



 **FRANZISKANER HELFEN**
Gemeinsam für Menschen in Not

JAHRESBERICHT 2025



INHALT



Vorwort	3	terrAssisi	38
Details zur Projektarbeit	4	Kommunikation	40
Soziales und pastorales Engagement		Transparenz und Struktur	
• Lateinamerika	6	• Lagebericht der Missionszentrale der Franziskaner e.V. (MZF)	46
• Afrika	14	• Struktur und Aufbau der MZF	48
• Asien	18	• Organigramm	50
• Mittel- und Osteuropa	22	• Einnahmen und Ausgaben 2025	51
• Weltweites Engagement und nachhaltige Hilfe	26	• Jahresabschluss 2025	52
• Nothilfe in Gaza	28	Danksagung	55
• Suppenküchen in Deutschland	29		
Wirkungsbeobachtung & Evaluation	30		
Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	32		

Bilder: Franziskaner Helfen, Fairpicture, M. Ressel, F. Kopp, M. Steffen

LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER,

jede gute Tat nährt Frieden und Hoffnung in unserer Welt.

Das Jahr 2025 war für viele Menschen weltweit von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Auch für uns im Alltag. Veränderungen, die verunsichern, die erschüttern und die uns dazu bringen, unser Denken, unser Handeln und unser Leben zu hinterfragen.

Jeden Tag erreichen uns Hilferufe aus aller Welt. Wir sehen mit großer Sorge, wie sich Hunger weiter ausbreitet. Die vielen Bitten um Lebensmittel machen deutlich, welche Auswirkungen Dürren, Stürme, Überschwemmungen sowie zunehmende wirtschaftliche und gewaltsame Konflikte haben. Viele humanitäre Krisen bleiben dabei weitgehend unbeachtet. Auch dort, wo Menschen täglich um ihr Überleben kämpfen.

Millionen Menschen sind auf der Flucht. Das sind so viele, wie nie zuvor. Jeder Konflikt hinterlässt Elend, Zerstörung und unermessliches Leid. Und wo zu wenig hingeschaut wird, fehlen oft die notwendigen Mittel, um wirksam zu helfen.

Angesichts dieser weltweiten Not bin ich zutiefst dankbar für jede und jeden von Ihnen, die ein offenes Herz und eine helfende Hand für Menschen in Not haben. Ihr Mitgefühl und Ihre Unterstützung machen konkrete Hilfe erst möglich.

Mein besonderer Dank gilt auch den Franziskanerinnen und Franziskanern sowie allen Helferinnen und Helfern, die sich mit großem Einsatz für andere Menschen einsetzen – oft unter schwierigen und gefährlichen Bedingungen. Sie bringen Hoffnung, leben Geschwisterlichkeit und stärken ein respektvolles Miteinander.

Dank dieses gemeinsamen Engagements konnten wir im Jahr 2025 in 891 Projekten in 84 Ländern Menschen unterstützen und auf ihre Hilferufe antworten.

Gemeinsam haben wir dazu beigetragen, dass Kinder in Schulen ausreichend zu essen bekommen. Wir haben Familien geholfen, sich eine eigene Existenz aufzubauen und dem Hunger zu entkommen. Wir haben Brunnen gebaut, medizinische Versorgung ermöglicht, Schulen und Ausbildungszentren errichtet, Waisenkindern



ein Zuhause gegeben, Frauen gestärkt und Menschen unterstützt, die durch Naturkatastrophen oder Kriege alles verloren haben.

Überall dort stehen wir ein für Leben in Fürsorge, Respekt und im Geiste der Gemeinschaft, so wie Franz von Assisi es uns seinerzeit vorgelebt hat. Die Herausforderungen des Lebens werden bleiben. Deshalb lassen Sie uns weiter vereint, kraftvoll und standhaft für das Leben einstehen – wie ein Leuchtturm, der allen Stürmen trotz, voller Kraft dasteht und durch sein Licht Orientierung und Hoffnung gibt.

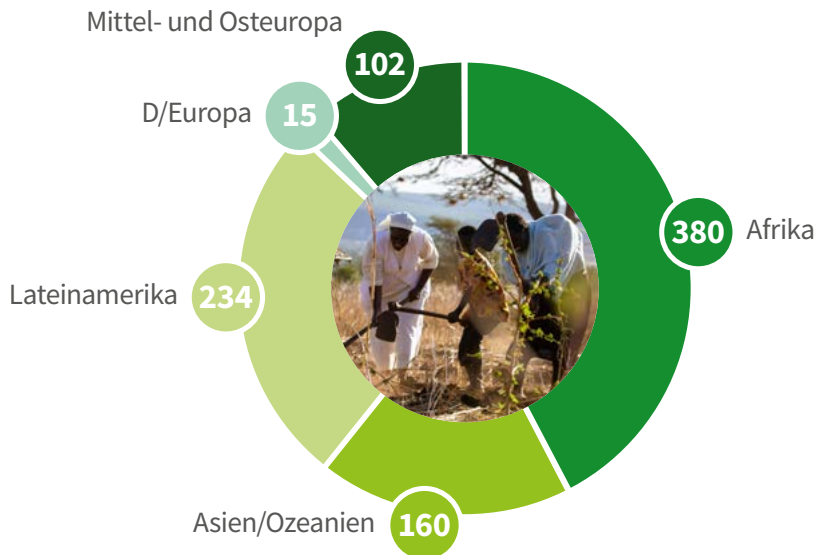
Bonn, im Mai 2026

Br. Matthias Maier OFM
Präsident

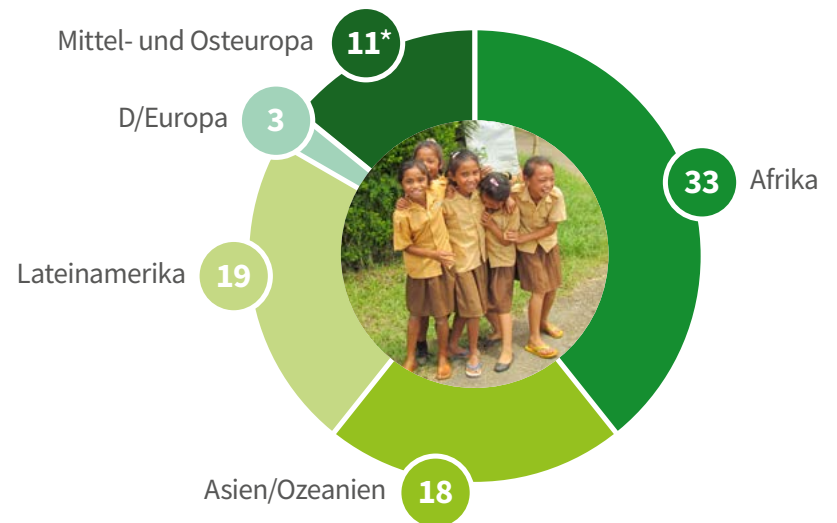
DETAILS ZU UNSERER PROJEKTARBEIT



ANZAHL GEFÖRDERTER PROJEKTE NACH REGIONEN

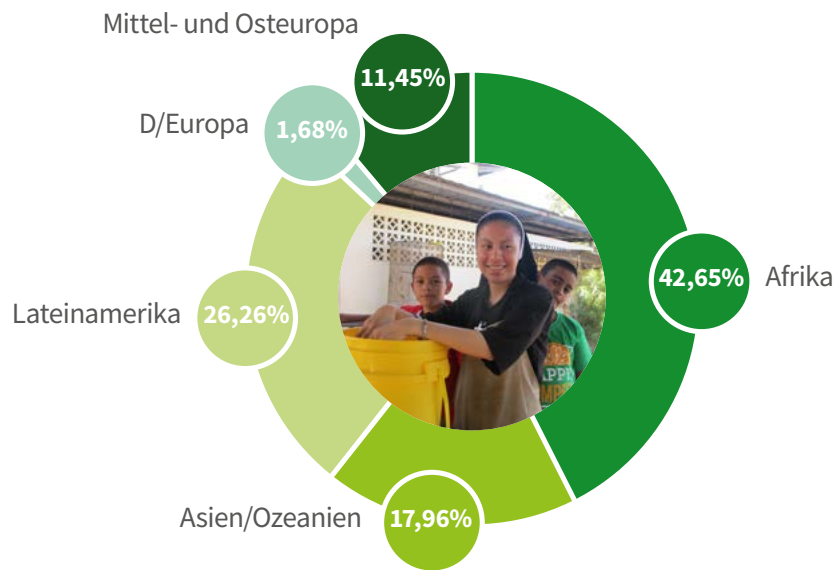


ANZAHL GEFÖRDERTER LÄNDER NACH REGIONEN

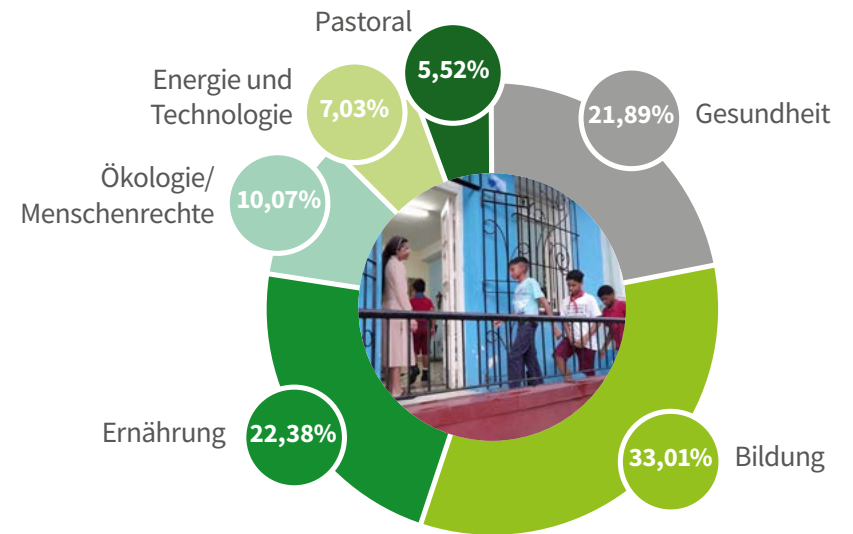


* Projekte mit FRANZ HILF

ANTEIL GEFÖRDERTER PROJEKTE



PROJEKTPROFIL





LATEINAMERIKA



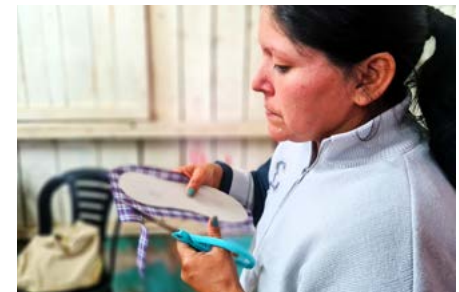
ARGENTINIEN BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

Casita de Belém heißt der Ort in Embaracación, an dem 80 Kinder Fürsorge finden und Frauen und Männer einen Platz, an dem sie einen Beruf erlernen und in Folge ihre Familien besser ernähren können. Das Interesse, insbesondere der Frauen, Nähen zu lernen und Stoffschuhe herzustellen, ist so groß, dass die Franziskanerinnen nun ihre kleine Werkstatt vergrößern und 80 weiteren Frauen und 20 Männern diese Handwerkskunst vermitteln können. Diese Möglichkeit bedeutet für alle eine neue Zukunft, Zusammenhalt, Unab-



hängigkeit und Würde für die ganze Familie. Sie alle gehören zur Volksgruppe der Guaraní und leben diskriminiert und vernachlässigt in der ärmsten Region Argentiniens. Mit Herz und klarem Blick unterstützt Schwester Berta sie auf diesem Weg. **Mit 7.900 Euro konnten wir gezielt Unterstützung leisten: Die Mittel wurden für zwei Nähmaschinen, drei große Arbeitstische, 20 Stühle sowie für Arbeits-, Lehr- und Lernmaterialien eingesetzt. Zudem konnten die Gehälter von drei Lehrkräften finanziert werden.**

BEISPIELE UNSERER HILFE



KUBA MORGENS ZUM FRÜHSTÜCK

Hunger, Versorgungsmangel und Perspektivlosigkeit – Kuba steckt in der wohl größten Krise. Erkennbar auch daran, dass Menschen in Mülltonnen nach Essbarem suchen und Touristen um Dollar bitten müssen. Vor allem aber zeigt sie sich dort, wo es am meisten schmerzt: Viele Familien können ihren Kindern kein Frühstück mehr ermöglichen. So auch in Guanabacoa, einem Vorort Havannas. Hier wirken



Schwester María und Bruder Matteo. Sie schrieben uns: „Allein sechs Eier kosten umgerechnet 10 Euro und ein Liter Milch 5 Euro bei einem monatlichen Verdienst von 21 Euro. Auch Brot, Obst und Gemüse sind unerschwinglich geworden. Das Schulessen zu Mittag besteht nur aus Reis und Körnern. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung wird unmöglich.“



Morgens vor dem Unterricht bringt dieser Vater seine beiden Söhne zu den Schwestern. Bei ihnen bekommen sie vor dem Unterricht ein nahrhaftes Frühstück, was sich die Eltern nicht mehr leisten können.

Die Franziskanerinnen und Franziskaner in Guanabacoa nehmen sich der Kinder an und bereiten jeden Morgen vor dem Unterricht für 30 Mädchen und Jungen ein nahrhaftes Frühstück zu. Die Kinder aus den ärmsten Familien bekommen auch Kleidung, Schuhe und Schulsachen. Ohne diese Hilfe könnten sie die Schule nicht besuchen. Die Schwestern und Brüder sind für die Familien ein täglicher Lichtblick und konkrete Hilfe in immer größer werdender Not. **Dank 6.000 Euro konnten Lebensmittel, Schulsachen und Kleidung bereitgestellt werden.**

PERU KLEINE SUPPENKÜCHEN LINDERN NOT

Eine wildwuchernde Ansammlung graubrauner Stein- und Lehmhütten, die sich an die kargen Berge krallen, das ist die Stadt Huaycán, die auch „Stadt der Hoffnung“ genannt wird. Hier leben die Menschen in unsäglicher Armut. Täglich kämpfen sie um's Überleben, um Grundversorgung, Wohnraum, Strom und Trinkwasser, Schutz und Sicherheit. Die Franziskaner haben in der weitläufigen Stadt 17 kleine Suppenküchen aufgebaut. Hier werden Mahlzeiten gekocht, die die Menschen einmal täglich abholen können. Zweiwöchentlich erhalten Hilfsbedürftige Lebensmittelpakete mit Dosenmilch, Bohnen, Linsen, Kichererbsen, Quinoa, Nudeln, Reis, Mehl, Zucker, Haferflocken, Speiseöl und Soja. **Dank des dringenden Hilferufs von Bruder Guido konnten wir schnell helfen: 9.200 Euro wurden für Lebensmittel und Lebensmittelpakete bereitgestellt.**



EIN DANK AUS BRASIL IEN



Das Projekt „Jovens de Ouro“ entstand aus der Notwendigkeit heraus, Kindern und Jugendlichen in sozial schwachen Verhältnissen in Niquelândia zu helfen. Sie erhalten hier neue Perspektiven für ihr Leben und finden einen Ort, an dem sie sich fernab der Straße entwickeln können. Mit unserer Unterstützung konnte Bruder Marcus Sportbekleidung, Fußballschuhe, Trainingsmaterialien und Spiele besorgen. Ebenso war es möglich, 100 sehr armen Familien mit Lebensmittelpaketen zu helfen. Viele Jungen haben uns einen Dankesbrief gesendet. Drei davon möchten wir Ihnen hier vorstellen:



Mein Name ist **Angel Cardoso Pereira**. Ich möchte mich von Herzen bei Ihnen bedanken. ❤️

Seit dem 18.09.2017 bin ich Teil des Projekts „Jovens de Ouro“. Für mich bedeutet dieses Projekt sehr viel. Es hat mir nicht nur geholfen, mich im Fußball weiterzuentwickeln, sondern auch, als Mensch zu wachsen. Ich habe gelernt, meinen Eltern mehr zu helfen, respektvoller zu sein und mich stärker auf meine Zukunft zu konzentrieren. Durch die Unterstützung, das Training und die Begleitung habe ich begonnen, an mich selbst zu glauben. Ich danke allen, die dieses Projekt unterstützen und möglich machen.

Mein Name ist **Arthur Emanuel Ferreira Tavares**. Ich mag das Projekt „Jovens de Ouro“ sehr. Schon bevor ich offiziell aufgenommen wurde, bin ich immer wieder hierher zum Training gekommen, weil ich dieses Projekt wirklich liebe. Durch „Jovens de Ouro“ habe ich viel gelernt – nicht nur im Sport. Ich habe verstanden, dass ich mich nicht mit meinen Mitschülern streiten soll. Das hat mein Leben verändert. Ich habe mich in der Schule verbessert und auch zu Hause bin ich ein besserer Mensch geworden. Deshalb möchte ich allen Menschen danken, die dieses Projekt unterstützen und möglich machen. Ihre Hilfe bedeutet sehr viel – für mich und für viele andere Kinder.



Mein Name ist **Paulo Cesar**. Ich bin 13 Jahre alt und seit drei Jahren Teil des Projekts „Jovens de Ouro“. Das Projekt hat mir sehr geholfen – besonders in der Schule. Ich habe mich in meinen Leistungen verbessert und viele neue Freunde gefunden. Vom ersten Tag an wurde ich hier sehr herzlich aufgenommen und immer gut behandelt. Für mich ist „Jovens de Ouro“ wie eine zweite Familie geworden. Hier fühle ich mich willkommen, unterstützt und ermutigt, mein Bestes zu geben. Deshalb möchte ich mich von Herzen bei allen bedanken, die dieses Projekt möglich machen. Ihre Unterstützung verändert das Leben vieler Kinder und Jugendlicher – auch meines.

EIN REISEBERICHT AUS PANAMA

DEPORTED - ABGESCHOBEN

Ein Bericht von Emanuel Graef

Unser Projektreferent Herr Graef reiste in der Zeit vom 22. bis 29. März 2025 nach Panama. Unter anderem besuchte er dabei abgeschobene Migranten in einem Auffanglager in Panama Stadt und die Migrantenerberge in David. Grund seiner Reise war insbesondere die aktuelle Situation von Migrantinnen und Migranten infolge der verschärften US-amerikanischen Migrationspolitik. Die Franziskanische Familie vor Ort begleitet und unterstützt die betroffenen Menschen intensiv – sowohl humanitär als auch durch sozialen und politischen Einsatz. Für Herrn Graef war es wichtig, die Franziskanerinnen und Franziskaner vor Ort in ihrer Arbeit zu unterstützen und sich persönlich ein Bild der Situation zu machen.

Bereits im Januar 2025 führte die US-Regierung eine neue, restriktive Migrationspolitik ein, um die angebliche Massenmigration in die Vereinigten Staaten einzudämmen. In diesem Zusammenhang wurden auch Abkommen mit Ländern wie Panama und Costa Rica geschlossen, die darauf abzielen, Migrantinnen und Migranten in ihre Herkunftsländer abzuschieben.

GESTRANDET IN PANAMA-STADT

Im Februar landeten in Panama-Stadt zwei Flüge aus den USA mit insgesamt 299 abgeschobenen Migrantinnen und Migranten aus Afrika und Asien – Frauen, Männer und Familien. Sie hatten versucht, in die Vereinigten Staaten zu gelangen, um sich dort ein neues Leben aufzubauen. Noch vor ihrer Abschiebung wurden ihnen die Reisepässe abgenommen. Keiner von ihnen sprach Spanisch, einige kaum Englisch. Die Menschen stammten aus Eritrea, Äthiopien, Afghanistan, Somalia, Sri Lanka, Pakistan, Russland, Kamerun, China, Nepal und dem Iran. Orientierungslos und



sich selbst überlassen wussten viele nicht, wie es weitergehen sollte. Schließlich wurden sie in einer Turnhalle der Schule „Fe y Alegria“ durch Vermittlung des kirchlichen Netzwerkes Red Clamor aufgenommen. In diesem Netzwerk wirkt auch unsere Franziskanische Familie. Für die meisten Betroffenen ist eine Rückkehr in ihre Heimatländer kaum möglich. Nahezu alle hatten in den USA politisches Asyl beantragt.

Bei meinem Besuch des Auffanglagers in Panama-Stadt habe ich diese Menschen kennengelernt. Alle waren verzweifelt, hatten Angst um ihr Leben. Eine junge Frau aus dem Iran berichtete: „Im Jahr 2022 beschloss ich, meine Religion zu wechseln und Christin zu werden. Im Iran gilt dafür die Todesstrafe. Unter keinen Umständen kann ich zurück in mein Herkunftsland.“

Ein Mann aus Afghanistan war verzweifelt. Er kann in keinem Fall nach Afghanistan zurückkehren. Das Land steht unter der Kontrolle der Taliban. Er hat große Angst um sein Leben. Jeder einzelne hat seine eigene Geschichte. Alle gemeinsam haben, dass sie ein besseres und sicheres Leben führen möchten.

„WIR SIND DIE UNTERKÜNFTE, DIE SUPPENKÜCHEN, DIE MENSCHEN AN FORDERSTER FRONT“

Für die humanitäre Unterstützung dieser Menschen hat sich die franziskanische Familie zu einem Netzwerk genannt „Red Franciscana para Migrantes“ zusammengeschlossen.



„Wir sind die Unterkünfte, die Suppenküchen, die Menschen an vorderster Front.“ Das sagt Bruder Rafael „Unsere Aufgabe besteht darin, die Würde jedes einzelnen Menschen zu schützen und zu fördern. Ziel ist es, die direkte Unterstützung für

Migrantinnen und Migranten zu verbessern und zugleich auf nationaler wie internationaler Ebene politische und gesellschaftliche Lobbyarbeit zu leisten.“

FRANZISKANER HELFEN unterstützt konkret vor Ort durch die Verbesserung der Sanitärbedingungen, Ausstattung der Turnhalle mit einem Geschirrspüler, Hygienematerialien wie Besen, Mopps, Müllsäcken, Desinfektionsmitteln, Masken und die Bereitstellung von Strom und Gas sowie des Internetzugangs.

HERBERGE IN DER STADT DAVID

In der Stadt David unterhalten die Franziskaner eine Migrantenherberge. Ich durfte sie bei ihrer Arbeit begleiten und ihr Wirken miterleben. Sie berichten:

„Unter den Migranten setzt sich Stück für Stück die Erkenntnis durch, dass der ‚amerikanische Traum‘ von einem besseren Leben in den USA zumindest derzeit nicht erreichbar ist. Jetzt haben wir das Problem des umgekehrten Stroms derjenigen, die aus dem Norden zurückkommen.“



Ich erfahre, dass durch den Dschungel des Darién, der Kolumbien in Südamerika mit Panama in Mittelamerika verbindet, im Jahr 2023 noch etwa 500.000 Flüchtlinge auf dem Weg Richtung Norden waren. Heute jedoch ziehen viele dieser Menschen wieder gen Süden zurück. In der Migrantenherberge der Franziskaner werden die Menschen mit Respekt und Würde empfangen. Für die Franziskaner gilt: Kein Mensch ist illegal. Diese Haltung prägt ihren täglichen Einsatz.



Derzeit begleiten sie in ihrer Herberge Menschen, die aus Mexiko zurückgekehrt sind. Manche von ihnen waren voller Hoffnung auf dem Weg in die USA, andere wurden abgeschoben.

Was bleibt, sind Erschöpfung und gebrochene Hoffnungen – und dennoch Menschen, die einen Ort finden, an dem sie gesehen werden, als das, was sie sind: Menschen auf der Suche nach einem Leben in Würde.

FRANZISKANER HELFEN unterstützt die Herberge der Stadt David. So erhalten alle, die zu den Franziskanern kommen humanitäre Hilfe, rechtliche Orientierung und werden in Abstimmung mit dem Staat Panama bei der Rückkehr in ihr Heimatland mit Respekt und Würde unterstützt.



AUF DER SUCHE NACH EINER BESSEREN ZUKUNFT

Bei meinem Aufenthalt in der Migrantenherberge lerne ich die Familie Rodriguez aus Kolumbien kennen.

María (23), Juan (26) und Fernando (6) (aus Sicherheitsgründen wurden die Namen geändert) waren auf der Suche nach einer besseren Zukunft, für sich, aber vor allem für ihren Sohn.

Zu Fuß und mit dem Bus machten sie sich auf den langen Weg Richtung USA. Sie durchquerten den Dschungel, ertrugen Gewalt, hatten Durst in der Wüste. An der

mexikanischen Grenze wurden sie von Mitgliedern eines Drogenkartells entführt. María war massiver sexueller Gewalt ausgesetzt. Ihr Mann sollte für das Kartell arbeiten, sonst würden sie ihn töten. Es war ein schrecklicher Kampf ums Überleben. Im Morgengrauen gelang ihnen die Flucht.

Die grausame Erkenntnis kam schnell: Weil die Einreise in die USA nicht möglich war, blieb ihnen nur: Zu Fuß und mit Bus zurück in Richtung Kolumbien. Nochmals ertragen, was unerträglich ist.

Doch die Wendung kam unerwartet. Durch den Wink eines Helfers fand die kleine Familie den Weg zur Herberge der Franziskaner.

„Wir bekamen zu essen, Kleidung und Hilfe bei allen Fragen, die wir hatten. Wir durften uns ausruhen, fanden tröstende Worte und respektvolle Zuwendung. Und wir sahen, dass die Franziskaner allen Menschen, die da waren und ankamen mit Würde und Verständnis zur Seite standen. Die Erinnerung an sie und die Dankbarkeit ihnen gegenüber werden wir immer in unseren Herzen tragen.“

Schließlich sorgten die Franziskaner dafür, dass die Familie mit dem Flugzeug sicher zurück nach Kolumbien reisen konnte.

FRANZISKANER HELFEN trägt dazu bei, Menschlichkeit, Würde und Respekt in diese menschenverachtenden Welten zu bringen. Jeder Mensch hat das Recht sich auf die Suche nach einem besseren Leben zu begeben und Migration ist nicht illegal.



„MIGRANTEN, MISSIONARE DER HOFFNUNG“

Papst Franziskus hat als Thema für den 111. Welttag der Migranten und Flüchtlinge am 4. und 5. Oktober 2025 „**Migranten, Missionare der Hoffnung**“ hervorgehoben – noch während seines Pontifikats.

Angesichts der Lage in der Welt wächst der Wunsch – ja, das dringende Bedürfnis – nach einer Zukunft in Frieden und Würde. Er wählte dieses Thema, um „den Mut und die Beharrlichkeit“ von Migranten und Flüchtlingen hervorzuheben, „die trotz aller Schwierigkeiten täglich Zeugnis von

ihrer Hoffnung auf die Zukunft ablegen. Migranten und Flüchtlinge werden in den Gemeinden, in denen sie aufgenommen werden, zu ‚Missionaren der Hoffnung‘.“

Die Begegnung mit den Menschen, die diese unglaublichen Erfahrungen erduldet haben, hat mich tief bewegt. Ich bin dankbar, sie kennengelernt zu haben. Ich bin auch dankbar dafür, dass diese „Missionare“ mir ihr Vertrauen geschenkt und ihre Geschichten mit mir geteilt haben.



AFRIKA

BEISPIELE UNSERER HILFE



BENIN EIN BRUNNEN FÜR EIN GANZES DORF

Es sind kleine verschmutzte Bäche oder Tümpel, an denen sich die Dorfbewohner treffen, um Wasser zu holen, zu trinken oder darin die Wäsche zu waschen. Die Kinder trinken mit ihren Händen direkt die bräunliche Flüssigkeit. Für die 1.200 Bewohner des Dorfes Ouénou gibt es keinen geregelten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Weil Krankheiten, bedingt durch das verschmutzte Wasser, sich ausbreiten und gerade Kinder und schwangere Frauen darunter leiden, sind die Dorfbewohner mit der Bitte an die Franziskaner herangetreten, einen Brunnen im Dorfzentrum zu bauen.

Wichtig ist es, dass alle Familien den Brunnen leicht erreichen können und endlich für tägliches sauberes Wasser gesorgt ist. Bruder Auguste hat sich dafür eingesetzt, das Vorhaben zügig zu realisieren.

Er bat uns um dringende Hilfe. Weil wir uns gemeinsam für den Zugang zu sauberem Wasser und damit für bessere Lebensbedingungen einsetzen, sind wir seiner Bitte nachgekommen und haben **8.600,- Euro für den Bau des Brunnens nach Benin gesandt. Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen: In Ouénou**

wurde die Einweihung mit großer Freude gefeiert, und die Dankbarkeit der Menschen ist spürbar.





ÄTHIOPIEN GESUND INS LEBEN GEHEN

Es ist herzerreißend, wenn Kinder schon unterernährt das Licht der Welt erblicken. Eine ausgewogene Ernährung ist schon im Mutterleib ausschlaggebend, um gesund heranzuwachsen. In Äthiopien gibt es oft kilometerweit keine medizinische Hilfe. Bereits harmlose Krankheiten können schreckliche Folgen haben. Immer mehr Mütter und Kinder leiden an Mangelernährung aufgrund der immensen Preissteigerungen, wegen Dürren, Überflutungen und regelmäßiger Heuschreckenplagen. Schwester Alemnesh wirkt in der Gesundheitsstation der Franziskanerinnen in Adama. Die Schwestern kümmern sich unter anderem um unterernährte Kinder und sorgen dafür, dass schwangere Frauen und stillende Mütter eine ausgewogene Ernährung erhalten. Sie schulen die Frauen auch in Babypflege, Hygiene und gesunder Ernährung. All das kommt

den Müttern und ihren Familien zugute. Schwester Alemnesh schrieb uns: „**Da wir die Menschen kostenfrei behandeln, gelingt uns diese wichtige gesundheitliche Arbeit nur durch die Hilfe von außen. So sind wir immer auf Spenden von wohlgesonnenen Menschen angewiesen. Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe.**“

Mit einem Beitrag von 5.800,- Euro für Medikamente, Aufbaunahrung, Lebensmittel und medizinische Materialien konnten wir schnell helfen.



MADAGASKAR DER DUFT VON BÜCHERN

Ein neues Buch öffnen, den besonderen Duft aufnehmen und langsam entdecken, welche Welten sich darin eröffnen, ist ein Erlebnis. Die meisten Kinder an der Schu-

le der Franziskanerinnen in Anjahana besitzen keine eigenen Bücher. Kommen die Kinder in die Vorschule, halten sie oftmals zum ersten Mal in ihrem Leben ein Buch in der Hand. Die Schule besteht aus einer Vor-, Grund- und Sekundarschule. Insgesamt 708 Schülerinnen und Schüler besuchen jeden Tag den Unterricht. Es ist eine große Aufgabe für die Schwestern, in diesem Umfeld der Armut dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder gefördert werden und eine gute Bildung erhalten. Schwester Françoise schrieb uns, dass fachbezogene Bücher für den Unterricht fehlen. Zudem ist ein Großteil der vorhandenen Bücher wie Sprachbücher, Lehrbücher zu Naturwissenschaften, Geografie und anderen Inhalten veraltet. Mit unserer Hilfe von **8.300,- Euro konnte Schwester Françoise jede Klassenstufe mit aktuellen Büchern ausstatten und eine kleine Bibliothek einrichten, die den Mädchen und Jungen nun als Lese- und Lernraum dient.**



EIN ERFOLGSBERICHT AUS UGANDA



Liebe Spenderinnen, liebe Spender

Ein Großteil der Bevölkerung in Uganda ist zum Kochen vollständig auf Brennholz und Holzkohle angewiesen, was zu einer fortschreitenden Abholzung der Wälder führt. Zum Schutz der Umwelt sind daher alternative Energiequellen dringend erforderlich. Allerdings sind mit Butan-Gas betriebene oder elektrische Öfen für viele Menschen unerschwinglich. Vor diesem Hintergrund hat sich Sr. Immaculate vom Orden der „Little Sisters of St. Francis“ im Dorf Achilet bei Tororo dazu entschieden, eine Biogasanlage für die von den Schwestern geführte St. James Schule zu errichten.

Die Nutzung von Biogas kann die Probleme der Abfallentsorgung, der Umweltverschmutzung sowie der Treibhausgasemissionen mindern. Kuhdung und pflanzliche Abfälle werden nun in energieerzeugende Alternativen für die Schüler und Schwestern an der St. James Schule umgewandelt. Damit wird nicht nur die exzessive Abholzung von Bäumen eingedämmt, sondern auch ein Abfallproblem gelöst. Denn an der Schule fallen viele organische Abfälle an, die recycelt werden können, um Biogas zum Kochen zu erzeugen. Zugleich sparen die Schwestern Geld, denn ihr Verbrauch an Brennholz und Holzkohle ist um 85% zurückgegangen. Darüber hinaus nutzen sie die festen Rückstände aus der Gaserzeugung in ihrem Obst- und Gemüsegarten als organischen Dünger, um die Ernährungssicherheit der Schule zu verbessern. Die Lehrer weisen ihre Schüler begeistert in das Projekt ein und machen sie zu Multiplikatoren.

Schwester Immaculate bat FRANZISKANER HELFEN um Unterstützung bei der Installation einer Biogasanlage für die Schwestern und Schüler. Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie ökonomische und ökologische Ansätze sinnvoll miteinander verbunden werden können – möglich gemacht allein durch Ihre Spenden. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken.

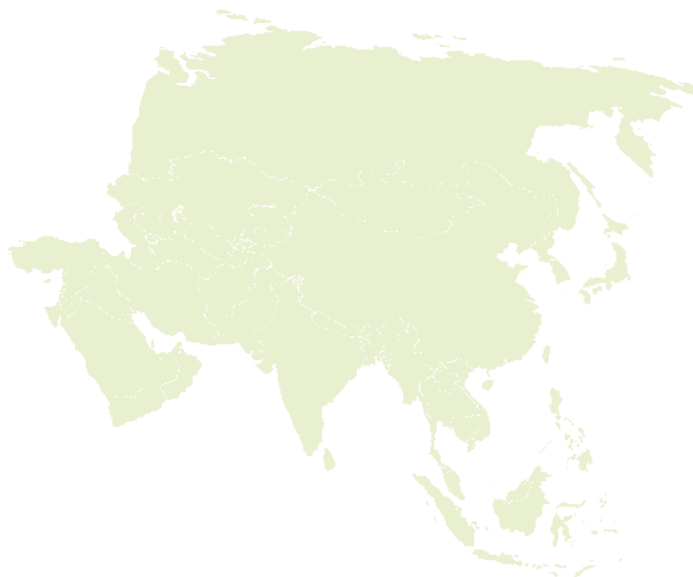
Sebastian Seitz
Projektreferent
FRANZISKANER HELFEN





ASIEN

BEISPIELE UNSERER HILFE



PHILIPPINEN ZWISCHEN FÜRSORGE UND SORGE

Im Kinderheim der Franziskanerinnen in Borongan haben Kinder und Jugendliche im Alter von wenigen Monaten bis zu 18 Jahren ein neues Zuhause gefunden. Alle Kinder sind Waisen und haben bereits viel Leid erfahren, das sie seelisch und körperlich belastet. Sie brauchen viel Verständnis, Fürsorge und Mitgefühl. Schwester Margherita schrieb uns:

„Es ist jeden Tag eine Gratwanderung zwischen der Fürsorge für die Kinder und Jugendlichen und der Sorge darum, wie wir alle gut ernähren und medizinisch versorgen können. Wie wir allen eine gute schulische Bildung ermöglichen.“

Zu den Waisenkindern im Heim kümmern die Franziskanerinnen sich auch um Familien im Umfeld, die unter prekären Bedingungen leben müssen. Sie bekommen Lebensmittel, medizinische Versorgung und Schulmaterialien für die Kinder. All das bedarf einer guten Organisation, eines leidenschaftlichen Engagements und eines großen Herzens für die Bedürftigen. **Dank 6.400 Euro war es möglich, Lebensmittel, medizinische Versorgung, Schulgeld und Lernmaterialien bereitzustellen – und damit die Franziskanerinnen in ihrer wichtigen Arbeit zu stärken.**





INDIEN ZUSAMMENHALT UND GEMEINSCHAFT

Es ist bewundernswert, was Schwester Pramila gemeinsam mit ihren Mitschwestern und allen Helferinnen und Helfern in Nagaland leistet. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt Frauen und Kindern. Kinder, die Gefahr laufen, die Schule abzubrechen, werden schnell aufgefangen. Sie erhalten Nachhilfeunterricht und Förderung unter ganz einfachen, aber effizienten Bedingungen. Die Schwestern leisten in ihrem Zentrum Aufklärungsarbeit zu wichtigen Themen wie häusliche und sexuelle Gewalt, Menschenhandel, kommerzielle Sexarbeit, zu Menschenrechten im allgemeinen und Zwangsarbeit. Ziel ist es, dass Mütter und Witwen sich selbst organisieren, sich ein berufliches Standbein aufbauen, ihre Rechte stärken und sich und ihre Kinder schützen können. So bieten die Schwestern unter anderem berufliche

Bildung in Pilzzucht sowie in der Aufzucht und Haltung von Ziegen an. Dabei ist auch eine gute Gesundheit für alle wichtig. Deshalb kümmern sie sich um eine gute Gesundheitsversorgung.

„Die Frauen schaffen es nicht, allein Auswege aus ihren prekären Lebenssituationen zu finden. Da helfen wir, wo wir können. Sind sie stark, organisieren sie sich, unterstützen sich gegenseitig und können ihren Kindern ein besseres Leben bieten. Dafür sind Wissen, Miteinander, Gemeinschaft und Zusammenhalt wichtige Voraussetzungen.“

Das schrieb uns Schwester Pramila mit der Bitte um Hilfe. Mit unserem Beitrag von **12.800,- Euro für Lehr- und Lernmaterialien, den Kauf von Ziegen, den Aufbau von Gesundheitscamps und die Honorare für sieben Lehrkräfte und medizinische Mitarbeiter konnte Schwester Pramila diese wichtige Arbeit weiterführen.**



OSTTIMOR UNSCHÄTZBARER SEGEN

In Tahagau kümmern sich die Franziskanerinnen um Vorschulkinder, Schülerinnen und Schüler sowie ältere Menschen in Not. Während die Kleinsten gefördert werden und die Jugendlichen Sprachunterricht erhalten, erfahren kranke ältere Menschen pflegende Unterstützung in ihrem Zuhause. Da die staatlichen Leistungen oft nicht zum Leben ausreichen, ist diese Hilfe von unschätzbarem Wert – für Jung und Alt. Schwester Zenaide schrieb uns:

„Damit wir den Kindern Bildung ermöglichen und den Kranken helfen können, bitte ich Sie um Ihre Hilfe.“

Dank 8.300 Euro war es möglich, Nahrungsmittel, Lernmaterialien und Schuluniformen bereitzustellen, 18 Stühle anzuschaffen und das Gehalt einer Lehrerin zu sichern.

EIN DANK AUS INDIEN



Liebe Spenderinnen und Spender,

mit einem Gruß des Friedens und der Freude möchte ich meinen Dank an Sie beginnen und im Namen aller Mitwirkenden im Assisi-Zentrum für Integrierte Entwicklung - ACID - in Nagaland unsere aufrichtige Dankbarkeit gegenüber FRANZISKANER HELFEN und allen Spenderinnen und Spendern für Ihre großzügige Unterstützung zum Ausdruck bringen. Wir schätzen Ihre Freundlichkeit und Großzügigkeit sehr. Ihre Hilfe hat einen bedeutenden Unterschied in unseren Bemühungen gemacht, Frauen und Mädchen aus prekären Lebensbedingungen durch Selbsthilfemaßnahmen und Bildungsangebote wie Aufzucht von Ziegen, Herstellung von Körben oder Reinigungsmitteln, Nachhilfeunterricht für Kinder konkret zu helfen. Ebenso durch Aufklärung über Ernährung, Gesundheit und Menschenrechte. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir sicherstellen, dass konkrete Hilfe Frauen und Mädchen zur richtigen Zeit erreicht.

Da ist beispielsweise Gaigongliu. Sie lebt mit ihrem Mann und sechs Kindern im Burma-Camp. Das Einkommen ihres Mannes reichte trotz harter Arbeit bei weitem nicht aus, die Familie zu ernähren und die Kinder in die Schule zu schicken. Durch unsere Unterstützung erhielt sie eine Ausbildung in der Herstellung von Körben und Waschmitteln. Ihr Fleiß und unsere Hilfe brachten einen Wendepunkt in das Leben der Familie. Gaigongliu erlernte Fähigkeiten, die ihr halfen, Vertrauen zu gewinnen und nach und nach ihre Produkte auf lokalen Märkten und in der Gemeinde zu verkaufen. Diese Initiative hat die Lebensbedingungen der Familie deutlich verbessert. Heute ist sie stolz und dankbar dafür, dass sie ihre Familie unterstützen und eine bessere Zukunft auch für ihre Kinder aufbauen kann.

Wir schätzen die Partnerschaft mit Ihnen zutiefst und freuen uns darauf, unsere Zusammenarbeit in Zukunft zum Wohle von Frauen und Kindern in unserem Umfeld fortzusetzen.

Nochmals vielen Dank, dass Sie unsere Arbeit unterstützen.

Mit segensreichen Wünschen

Sr Jobina Varghese

Assisi Centre for Integrated Development



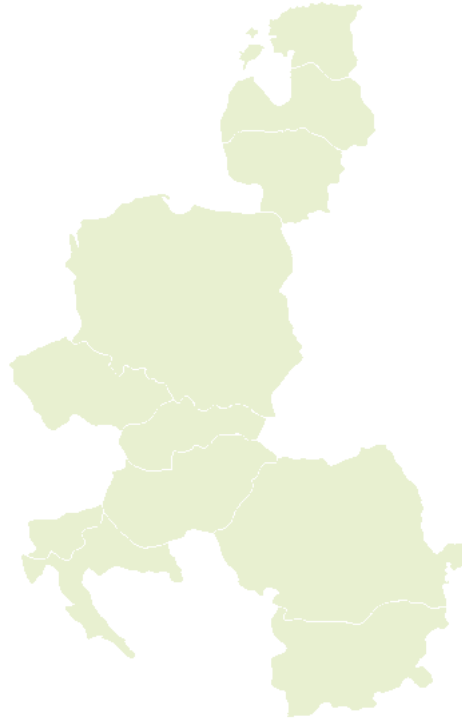


MITTEL- UND OSTEUROPA



UKRAINE HILFE IN GROSSER NOT

Rasant schreitet die Verarmung der Menschen in der Ukraine voran. Bruder Patrik berichtet uns, dass in sämtlichen Gemeinden gerade alleinerziehende Mütter, Familien mit vielen Kindern, ältere und kranke Menschen sich in höchst prekären Lebenssituationen befinden. Da die Mittel überall sehr knapp sind, müssen unsere franziskanischen Brüder vor Ort sehr genau prüfen, wer in allergrößter Not ist und dringendst Hilfe benötigt. In den beiden Gemeinden Gjakove und Klinovaja Gora wächst die Zahl der Mitmenschen, die in großer Not sind, sehr schnell.



Mittlerweile sind es dort 132 Familien, die ohne Hilfe der Franziskaner nicht mehr überleben können. Unerträglich ist es, wenn Kinder in Familien vollkommen vernachlässigt werden. Sie sollen regelmäßig Lebensmittelpakete mit Mehl, Pflanzenöl, Getreide sowie verschiedene Konserven erhalten. **Bruder Patrik wandte sich mit einem dringenden Hilferuf an uns, um das Überleben der Menschen in Not zu sichern. Mit 13.700 Euro für Lebensmittelpakete konnten wir schnell Unterstützung leisten.**

BEISPIELE UNSERER HILFE





LITAUEN BEGEGNUNG UND HILFE

St. Antonius heißt das Tageszentrum der Franziskaner in Kretinga, einer Kleinstadt im Westen von Litauen. Hierhin kommen Kinder und Jugendliche armer Familien aus der Stadt und der weiteren Umgebung nach dem Schulunterricht. Sie bekommen ein gesundes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, können Koch- und Backkurse besuchen und gemeinsam spielen. So ist St. Antonius auch ein Ort der Begegnung. Da die wirtschaftliche Lage vieler Familien durch die aktuelle Situation im Land und in der Welt zusehends prekärer wird, sind immer mehr Kinder von Armut betroffen. Die Hilfe der Franziskaner wird mittlerweile auch von Erwachsenen gebraucht. Mit Lebensmittelpaketen und Kleidung helfen sie, wo sie helfen können. Sie baten uns um Unterstützung, damit sie im Tageszentrum insgesamt 40 Kindern weiter täglich ein Mittagessen zubereiten und Lebens-

mittelpakete an die Armen verteilen können. **Mit 10.000,- Euro für Lebensmittel haben wir geholfen.**

BULGARIEN TÄGLICH KLOPFT ES AN DER PFORTE

Täglich kommen Menschen aus der Umgebung zur Pforte der Franziskanerinnen in Rakovski – erschöpft vom langen Fußweg und in großer Not, weil sie nichts zu essen haben. Besonders betroffen sind viele Familien aus der Roma-Minderheit. Obwohl die Mittel oft kaum ausreichen, setzen die Schwestern alles daran, jedem Einzelnen zu helfen. Seit einigen Jahren versorgen die Franziskanerinnen täglich Kranke und alte Menschen zu Hause. Es werden immer mehr, die nicht wissen, wie sie ohne Hilfe leben sollen. Schwester Gracy sandte deshalb ihren Hilferuf zu uns. Alleine können sie diese Herausforderungen nicht mehr stemmen. **Dank Ihrer Unterstützung konnten wir der Bitte nachkom-**



men und 4.200 Euro für Lebensmittel, Küchengeschirr und den Lohn einer Köchin zur Verfügung stellen.

MOLDAU EIN DRINGENDER HILFERUF

Der Hilferuf von Schwester Janina aus Bendery in Moldau – einem der ärmsten Länder Europas – ist von großer Verzweiflung geprägt. Zwei Franziskanerinnen arbeiten dort: Sie leiten einen Kindergarten und ein Internat und unterstützen Familien, alleinerziehende Mütter sowie arme und kranke Menschen. Schwester Janina schrieb uns:

„Die Lage wird Tag für Tag trister und lebensbedrohlicher. Viele Menschen können ohne Hilfe nicht mehr überleben. Wir kommen an unsere Grenzen. Es ist uns nicht mehr möglich, die wachsende, dringend notwendige Unterstützung allein zu stemmen. Wir bitten Sie um schnelle Hilfe.“

Gemeinsam haben wir schnelle Hilfe ermöglicht und mit 8.800 Euro die Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten, medizinischer Betreuung und Hygieneartikeln sichergestellt.

EIN DANK AUS DER UKRAINE

Liebe Spenderinnen und Spender,

mein Name ist Zoryana, ich bin 36 Jahre alt. Ich bin alleinerziehende Mutter von vier Jungen und drei Mädchen. Meine älteste Tochter ist 16 Jahre alt, mein jüngster Sohn gerade einmal 4 Jahre. Wir haben kein einfaches Leben. Wir lebten im Dorf Dobropillia im Bezirk Skadovsk in der Region Cherson. Aber als der Krieg zu nahe kam und im Dorf Explosionen zu hören waren, wurde mir klar, dass ich meine Kinder nicht in Gefahr bringen durfte. Wir flohen in die Region Schytomyr, in das Dorf Kilky. Wir kamen fast ohne Habseligkeiten dort an. Wir hatten kein Geld und noch keine staatliche Hilfe erhalten, weil wir es nicht geschafft hatten, die Anträge für notwendige Dokumente zu stellen. Aber die Kinder mussten etwas essen. Ich wusste nicht, wie wir das alles überstehen sollten. Meine Mutter Galina kam aus Ternopil, um uns beizustehen. Als sie sah, wie schwer wir es hatten, suchte sie überall nach Hilfe. Als sie einmal die katholische Kirche der Heiligen Barbara in Berditschew besuchte, sah sie auf einer Tafel eine Anzeige mit der Telefonnummer der Schwestern von Honoratki. Ohne zu zögern, rief sie an und bat um Hilfe.

Die Schwestern reagierten sofort. Schon bald kamen sie mit Lebensmitteln, Medikamenten und Hygieneartikeln zu uns. Diese Hilfe war unsere Rettung. Die Schwestern sagten, dass all dies dank der guten Menschen der franziskanischen Hilfsorganisation FRANZ HILF möglich sei. Dank FRANZ HILF konnten meine Kinder essen, gesund werden und Wärme und Fürsorge erfahren. Ich kann gar nicht in Worte fassen, wie viel uns das bedeutet. Es war nicht nur Hilfe – es war eine Chance zu überleben und den Glauben an das Gute nicht zu verlieren.

Möge Gott jeden segnen, der uns geholfen hat. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Sie sind unsere Stütze und unsere Hoffnung.

Mit Dankbarkeit und Gebeten,

Ihre
Zoryana mit meinen sieben Kindern



Zoryana mit ihren Kindern

WEITERE BEISPIELE UNSERER WELTWEITEN HILFE



Kolumbien: 8.400,- Euro für medizinische Behandlungen, Lehr- und Lernmaterialien für Frauen mit ihren Kindern in Cali



Brasilien: 9.100,- Euro für Lebensmittel und medizinische Versorgung für Schulkinder in Petrópolis



Burkina Faso: 6.300,- Euro für den Bau eines Brunnens und eines großen Gemüsegartens für Bewohner des Dorfes Wizin



Panama: 9.300,- Euro für Nachhilflehrerinnen, Schulsachen und Schuluniformen für Schulkinder in der Stadt David



Malawi: 10.000,- Euro für den Bau eines Gesundheitszentrums in Edingeni Village



Ruanda: 1.200,- Euro für Schulsachen, Mahlzeiten und Schulgebühren für 60 Waisenkinder in Mbazi



**GEMEINSAM
FÜR MENSCHEN IN NOT.**



Indonesien: 2.300,- Euro für den Bau eines Brunnens für das Mädcheninternat in Oenopu Village



Kenia: 11.800,- Euro für Mais, Hirse, Sorghum, Bohnen, Reis, Trockenfisch, Zucker und frische Lebensmittel für Kleinkinder in Kisumu



Ukraine: 3.000,- Euro für Mehl, Hefe, Reinigungsmittel und Lohnkosten eines Bäckers in der franziskanischen Bäckerei in Schargorod



Sri Lanka: 5.900,- Euro für Computertische, Stühle, Desktop-PC-Systeme, Lehr- und Lernmaterialien sowie Renovierungsarbeiten an der Schule in Habarana



Pakistan: 10.000,- Euro für Medikamente, Lebensmittel und die Honorare von Physiotherapeuten für das Zentrum für Kinder mit Behinderungen in Karachi



Deutschland: 9.500,- Euro für Kletter- und Selbstbehauptungskurse, drei Sessel und eine Liegeschaukel für das „Haus Antonia Werr“ in Würzburg



seren lokalen Partnern konnten wir Wege finden, den Menschen wirksam zur Seite zu stehen. Mit Unterkünften, Nahrung, Wasser, Medikamenten, Prothesen sowie therapeutischer und seelsorgerischer Unterstützung haben wir geholfen. Es war oft nicht leicht. Jeder Transport war ein Wagnis. Jeder Schritt verlangte Mut. Aber die Menschen brauchten und brauchen uns mehr denn je.

GAZA UNFASSBARES LEID JEDE SPENDE WIRD GEBRAUCHT

Seit Oktober 2023 herrscht im Gazastreifen eine humanitäre Katastrophe historischen Ausmaßes. Seither erreichen uns Nachrichten, die entsetzen. Monatelang tobte die Gewalt. Familien wurden auseinandergerissen, Kinder sind traumatisiert, unzählige Menschen haben alles verloren – ihr Zuhause, ihre Angehörigen, ihre Hoffnung.

Viele Menschen sind innerhalb des Gazastreifens weiter eingepfercht in völlig überfüllten Flüchtlingslagern. Sie leben in Zelten oder in Ruinen. Es fehlt an allem: an sauberem Wasser, an Lebensmitteln, an medizinischer Versorgung. Die gesamte Bevölkerung leidet unter akuter Ernäh-

rungsunsicherheit. Besonders Kinder sind von Mangelernährung betroffen.

Im Sommer 2025 war es dem Franziskanererkardinal Pierbattista Pizzaballa möglich, die Menschen in Gaza-Stadt zu besuchen. Er berichtete uns: **„Ich war nur wenige Tage in Gaza. Aber es war lange genug, um zu verstehen, wie groß die Not ist. Die Menschen haben seit Monaten kein Fleisch, kein Gemüse gesehen. Sie leben von ein wenig Reis und Brot – wenn überhaupt. Ich habe mich machtlos gefühlt. Wir können nicht einfach weitermachen.“**

Seine Worte ließen uns als Hilfswerk nicht los. Sie forderten uns heraus, zu handeln. Dank des Einsatzes all unserer Kontakte und der engen Zusammenarbeit mit un-

Jetzt keimt überall wieder etwas Hoffnung, doch bleibt die Lage vor Ort trotz Waffenruhe weiterhin katastrophal. Hunderttausende benötigen weiterhin humanitäre Unterstützung. Weite Teile des Gazastreifens liegen in Trümmern. Viele Menschen haben alles verloren. Noch immer hungern tausende Kinder.

Gemeinsam mit Ihnen und unseren lokalen Partnern stehen wir den Menschen bei.

All das ist nur möglich dank Ihrer Spenden. Von Herzen Danke.

<https://franziskaner-helfen.de/projekte/spenden-gaza/>



HILFE FÜR OBDACHLOSE UND VON ARMUT BETROFFENE MENSCHEN

Armut und Obdachlosigkeit sind Schicksale, die viele treffen können. Manche befreien sich daraus aus eigener Kraft, viele aber brauchen dauerhaft Hilfe, um zu überleben - oder um wieder auf die Beine zu kommen. Für bedürftige Menschen in unseren Städten da sein, sie begleiten, helfend zur Seite stehen und neue Perspektiven zu schaffen – das ist unser Anliegen als Hilfswerk.

Unsere Suppenküchen in Deutschland bieten mehr als Mahlzeiten. Sie schaffen Raum für Würde, Sicherheit und Menschlichkeit – einen Ort, an dem jeder gesehen wird und niemand fortgeschickt wird.

DIE SUPPENKÜCHE BERLIN-PANKOW

Die Suppenküche in Berlin-Pankow empfängt an sechs Tagen der Woche 250 Bedürftige pro Tag. Mit dem, was die Menschen haben, kommen sie nicht über die Runden. Ein Besucher sagt:



„Für mich ist die Suppenküche lebensnotwendig. So traurig das ist. Sie ist meine zweite Heimat.“

Mit den täglichen warmen Mahlzeiten bietet dieser Ort allen

Schutz, Begegnung und Würde. Hier können sie ihre Wäsche waschen, duschen, Sozialbetreuung und praktische Hilfe erhalten. Momente der Unbeschwertheit entstehen beim gemeinsamen Spiel, beim Lachen und Zuhören.

Die Zahl der Bedürftigen wächst leider. Umso wertvoller ist jede Form der Unterstützung, die unsere Angebote stärkt und Menschen Hoffnung schenkt.



Gemeinsam mit Ihnen war es uns möglich, die franziskanischen Suppenküchen und den Gutenachtbus zu unterstützen. Es liegt uns am Herzen, diese Orte der Menschlichkeit weiter für bedürftige Mitmenschen in unseren Städten tragend offen zu halten.

IN UNSEREN STÄDTEN

DER GUTENACHTBUS

Eine mobile Hilfe für Obdachlose ist der Gutenachtbus in Düsseldorf. Gerade in den kalten Monaten des Jahres ist der Bus ein Ort der Sicherheit, der Wärme und des Zuspruchs. Er ist ein mobiles Ess- und Sprechzimmer, der in Notfällen auch für den Personentransport genutzt wird.



Der Gutenachtbus ist ganzjährig im Einsatz. Er bietet ausgegrenzten Mitmenschen einen abendlichen Treffpunkt, an dem sie willkommen sind, warme Mahlzeiten, saubere Kleidung, ein offenes Ohr und weite Herzen finden.

https://franziskaner-helfen.de/projekte/deutschland_obdachlosenhilfe/



WAS HABEN WIR ERREICHT? WAS KÖNNEN WIR VERBESSERN? WIRKUNGSBEOBACHTUNG

Evaluationsbericht aus dem Senegal: Aufbau einer Gesundheitsstation in Trägerschaft der Franziskanerinnen in Fandane

HINTERGRUND

Der Bau des Gesundheitszentrums Keuru Leergui im Dorf Fandane der Gemeinde Malicounda ist das bislang umfangreichste Entwicklungsprojekt der franziskanischen Familie im Senegal. Die Finanzierung erfolgte zu 75 % durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), zu 15 % durch die Missionszentrale der Franziskaner e. V. in Deutschland und zu 10 % durch die Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens im Senegal. Der Ort Fandane ist ländlich geprägt und infrastrukturell benachteiligt. Der Zugang zu Gesundheitsdiensten war vor Projektbeginn stark eingeschränkt, das öffentliche Gesundheitsangebot unzureichend ausgestattet und personell unterbesetzt. Für viele Menschen war es aufgrund schlechter Straßenverhältnisse sowie fehlender Transportmöglichkeiten schwer erreichbar. Hinzu kommt eine fragile sozioökonomische Situation mit wenigen ein-

kommensschaffenden Möglichkeiten, wodurch selbst moderate Gesundheitskosten für viele Haushalte eine hohe Belastung darstellen. Vor diesem Hintergrund sollte die Eröffnung eines Gesundheitszentrums die medizinische Grundversorgung sichern, strukturelle Ungleichheiten zwischen urbanen und ländlichen Räumen reduzieren und die Mutter-Kind-Gesundheit stärken. Ziel der Evaluation war es, die Wirkung des eröffneten Gesundheitszentrums auf Bevölkerung und Personal systematisch zu analysieren.

DIE METHODIK

Die Evaluation basierte auf einem kombinierten qualitativen und quantitativen Ansatz. Zwischen Mai und September 2025 wurden leitfadengestützte Interviews mit dem gesamten Gesundheitspersonal geführt. Zusätzlich fanden Gespräche mit Patientinnen und Patienten sowie mit Vertreterinnen der Frauengruppe von Fandane statt. Ergänzend wurden statistische



Routinedaten des Gesundheitszentrums ausgewertet, darunter Konsultationszahlen, Geburtenstatistiken und Laboruntersuchungen. Die Analyse berücksichtigte außerdem soziale Determinanten von Gesundheit wie Armut, Mobilität, Geschlechterverhältnisse und Umweltfaktoren.

ERGEBNISSE

• Nutzung medizinischer Leistungen

Die statistischen Daten zeigen eine steigende Inanspruchnahme. Im Jahr 2024 wurden 3.601 Erwachsenenkonsultationen, 1.544 Kinderkonsultationen, 245 pränatale Untersuchungen und 100 Geburten verzeichnet. Zwischen Januar und August 2025 wurden bereits 2.314 Erwachsenenkonsultationen, 1.001 Kinderkonsultationen, 306 pränatale Untersuchungen und 57 Geburten dokumentiert.

• Stärkung der Mutter-Kind-Gesundheit

Die integrierte Entbindungsstation ermöglicht Schwangerschaftsvorsorge, Geburtenbegleitung und Nachsorge vor Ort. Bei Komplikationen wird an das Krankenhaus in Mbour überwiesen.

• Ausbau diagnostischer Kapazitäten

Das Labor führt Routineuntersuchungen wie Blutbild (NFS), CRP, Widal-Test, Blutzucker- und Schwangerschaftsanalysen durch. Die Laborergebnisse stehen meist innerhalb einer Stunde zur Verfügung. Dies stellt eine erhebliche Verbesserung gegenüber der frü-

her notwendigen Auswärtsdiagnostik dar.

• **Arzneimittelversorgung**

Die Apothekenstatistik (Januar–August 2025) zeigt monatlich zwischen 220 und 378 Patientenkontakte. Die kontinuierliche Medikamentenverfügbarkeit wird von der Bevölkerung als wesentlicher Qualitätsfaktor hervorgehoben.

• **Wirkung auf das Personal**

Das Zentrum schafft wohnortnahe Beschäftigungsmöglichkeiten. Mehrere Mitarbeitende berichten, dass sie erstmals in ihrer Herkunftsregion arbeiten können. Fortbildungen erfolgen in Kooperation mit dem Gesundheitsdistrikt Mbour und dem Verband katholischer Gesundheitseinrichtungen (ANESCS).

• **Einkommensfördernde Maßnahmen**

Das integrierte Seifenprojekt stärkt die wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauengruppen. Es verbindet Einkommensgenerierung mit gesundheitlichem Nutzen, da die Produkte bei dermatologischen Problemen eingesetzt werden können.

ANALYSE

Die Evaluation zeigt deutlich, dass das Projekt einen strukturellen Beitrag zur Reduktion gesundheitlicher Ungleichheiten leistet. Die Kombination aus medizinischer Grundversorgung, Geburtshilfe, Labor und Pharmazie schafft eine integrierte Versorgung auf Primärebene. Die hohe Nachfrage be-

legt Vertrauen und wahrgenommene Qualität. Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche 24/7-Bereitschaft durch Unterbringung des Personals vor Ort. Die Gesundheitsversorgung wird zusätzlich durch strukturelle Hürden beeinträchtigt: Eine schlechte Verkehrsinfrastruktur und fehlende Transportmittel erschweren den Zugang, während das Fehlen einer Ambulanz Notfalltransporte erheblich verzögert. Gleichzeitig führt der Mangel an Fachärzten – insbesondere in der Zahn-, Augen-, Haut- und Herzmedizin – zu Versorgungslücken.

EMPFEHLUNGEN

- **Verbesserung der Notfallversorgung** durch Anschaffung einer eigenen Ambulanz.
- **Regelmäßige Facharztvisiten**, um Überweisungen nach Mbour zu reduzieren.
- **Erweiterung der Laborausstattung** und personelle Verstärkung im Diagnostikbereich.
- **Digitalisierung der Patientenverwaltung**, um Behandlungsverläufe systematisch zu dokumentieren.
- **Förderung einkommensschaffender Maßnahmen** insbesondere für Frauen, zur Stärkung der finanziellen Resilienz.
- **Intensivierung präventiver Aufklärung** zu Diabetes, Bluthochdruck und anderen häufigen chronischen Erkrankungen.
- **Ausbau von Partnerschaften** zur langfristigen Finanzierungssicherung.



FAZIT

Die Gesundheitsstation Keuru Leergui hat sich innerhalb kurzer Zeit als zentrale Versorgungsstruktur für Fandane und umliegende Dörfer etabliert. Sie verbessert den Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Grundversorgung, stärkt insbesondere die Mutter-Kind-Gesundheit und reduziert strukturelle Benachteiligungen ländlicher Räume. Die Evaluation belegt eine deutliche Nachfrage, hohe Akzeptanz und messbare Wirkung auf Versorgung, Prävention und lokale Beschäftigung. Insgesamt ist Keuru Leergui als erfolgreiches Modellprojekt ländlicher Gesundheitsversorgung zu bewerten, dessen Weiterentwicklung erhebliches Potenzial für nachhaltige, inklusive Gesundheitsstrukturen im Senegal bietet.



**ÖFFENTLICHKEITS- UND
BILDUNGSARBEIT**

AKTIONEN, DIE BILDEN UND BEWEGEN WIE WIR MENSCHEN ERREICHEN

Auch im vergangenen Jahr waren wir mit vielfältigen Formaten präsent: auf Großveranstaltungen, bei Stadtfesten und Sportevents. Unser Ziel war es, Menschen für unsere Arbeit zu sensibilisieren, Begegnungen zu ermöglichen und konkrete Unterstützung für unsere Projekte zu gewinnen.

„Mach dir dein Bild“ Mitmachen und Wirkung erleben – Ein besonderer Meilenstein war unser neuer Messeauftritt, der erstmals beim Kirchentag in Hannover

zum Einsatz kam. Modern, flexibel und klar auf unsere Werte ausgerichtet, verbindet das neue Standkonzept unsere Projektarbeit sichtbar mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Das Design ist stärker auf Dialog ausgelegt – und damit ein echter Gewinn für unsere Öffentlichkeitsarbeit.



SDG-Fotoaktion – unsere Mitmachaktion Herzstück des neuen Auftritts ist unsere Mitmachaktion: Besucherinnen und Besucher konnten sich vor einer Projektwand fotografieren lassen und dabei ein konkretes Projekt auswählen, das sie

unterstützen möchten. Für jedes aufgenommene Foto spendet unser Partner, der terrAssisi Aktienfonds, 5 Euro an das jeweilige Projekt.

Engagement auf vielen Ebenen Kirchentag, Stadtfest und Marathon – Neben dem Kirchentag waren wir auch beim Stadtfest Bonn präsent. Dort informierten wir über unsere Arbeit und boten ebenfalls die SDG-Fotoaktion an. Ein weiteres Highlight war der **Deutsche Post Marathon**. Vier unserer Kolleginnen und Kollegen gingen in einer Staffel an den Start – ein starkes Zeichen für Teamgeist und Engagement. Die Teilnahme bot uns eine zusätzliche Möglichkeit, auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und Solidarität sichtbar zu leben.

17 ZIELE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2015 haben sich 193 Nationen bei der UN-Generalversammlung auf eine wegweisende Agenda geeinigt - die Agenda 2030. Das Anliegen ist die nachhaltige Entwicklung für Mensch und Erde. Diese umfasst 17 tiefgreifende Entwicklungsziele, auch bekannt als **SDGs - Sustainable Development Goals**. Die formulierten Ziele stellen die Grundlage für eine nachhaltige Zukunft unserer Welt dar. Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage:



FRANZISKANISCH - SOLIDARISCH - WELTWEIT INTERNATIONALER FREIWILLIGENDIENST

Unser Freiwilligendienst geht über ein klassisches Engagement hinaus. Wir verstehen ihn als **MaZ – „Mitleben auf Zeit“**: ein bewusstes Mitleben, Mitbesten und Mitarbeiten auf Zeit. Wir bieten jungen Erwachsenen ab 18 Jahren die Möglichkeit, für ein Jahr in einem franziskanischen Projekt in Afrika, Asien und Lateinamerika als Freiwillige in eine fremde Kultur einzutauchen und neue Erfahrungen zu sammeln. Es ist gewünscht, dass die jungen Menschen ihre Ideen in den Projektorten einbringen und das Geschehen aktiv mitgestalten. Teil unseres Konzepts ist, dass zwei Freiwillige gemeinsam an einem Projektort wirken. Insgesamt entsenden wir nach Ecuador, Peru, Bolivien, Brasilien, Sambia und Indien. Der Franziskanische MaZ-Freiwilligendienst versteht sich als entwicklungspolitischer Lerndienst und beteiligt sich am Gemeinschaftswerk „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen.



EIN FREIWILLIGENDIENST MIT HALTUNG: FRANZISKANISCH INSPIRIERT, FRIEDENSSTIFTEND AUSGERICHTET, INTERNATIONAL TÄTIG

Den Schritt in die Welt wagen – im Zeichen gelebter Solidarität

In den ersten Monaten des Jahres 2025 durften wir unsere neun Freiwilligen intensiv auf ihr Engagement im Ausland vorbereiten. Gemeinsam haben wir während der Seminare über ihre Beweggründe für einen Einsatz im Globalen Süden und ihre Rolle als Freiwillige reflektiert, diskutiert und ausgebaut. Wir haben uns mit franziskanischer Spiritualität sowie dem Leben von Franziskus und Klara auseinandergesetzt und globale, entwicklungspolitische Themen vertieft. Fragen zu Armut im Globalen Süden, zu eigener Biografie und Identität, zu interkultureller Kommunikation und Critical Whiteness luden zur persönlichen Reflexion und zu einem bewussten, solidarischen Handeln ein. Auch praktische Aspekte wie Sicherheit

und medizinische Hinweise hatten ihren Platz in den Seminaren.

Feierliche Verabschiedung

Am 26. Juli 2025 haben wir unsere Freiwilligen gemeinsam mit ihren Familien verabschiedet. In einem feierlichen Gottesdienst im Mutterhaus der Salzkotterner Franziskanerinnen wurden sie von Br. Äneas Opitek gesegnet und ausgesendet. Im August machten sie sich schließlich auf den Weg nach Brasilien, Bolivien und Kenia – wir begleiten sie dabei mit guten Wünschen und großer Dankbarkeit.

Mitleben und Miterleben

Durch die mehrmonatige Mitlebezeit tauchen unsere Freiwilligen intensiv in den Alltag ihrer Einsatzorte ein.

Aus Brasilien: Sophia (19) und Carolina (19) leisten derzeit ihren Freiwilligendienst in São Paulo. Sie unterstützen die Arbeit im Projekt „**Perfeita Alegria Peri**“, das sich für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt. Ziel der Einrichtung ist es, jungen Menschen aus schwierigen



sozialen Verhältnissen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie lernen, spielen und sich persönlich entwickeln können. Sophia und Carolina unterstützen im Rahmen ihres Freiwilligendienstes die pädagogische Arbeit vor Ort und tragen dazu bei, den Kindern und Jugendlichen im Alltag Begleitung, Aufmerksamkeit und neue Lernmöglichkeiten zu bieten. Durch ihre Mitarbeit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur sozialen Förderung der jungen Menschen im Stadtrandviertel Jardim Peri Alto.

So schildert Sophia (19) aus São Paulo ihre Beobachtungen: „Wer in einem weniger wohlhabenden Stadtteil lebt, ist mit einer unzureichenden Infrastruktur wie mangelhafter Wasser- und Stromversorgung und einer höheren Kriminalitätsbelastung konfrontiert. Die dort lebenden Menschen sind auch extremen Umwelt- und Wetterbedingungen deutlich stärker ausgesetzt, was den Alltag erschwert.“

Aus Bolivien: Nach ein paar Monaten der Einarbeitung und des Einlebens berichtet uns David (19) aus Cochabamba: „Die Arbeit macht mir sehr Spaß und inspiriert mich. Zu sehen, wie in anderen Ländern mit dem Thema Umweltschutz umgegan-

gen wird, finde ich sehr spannend.“ David arbeitet in einem franziskanischen Recyclingprojekt namens „Defensores del medio ambiente“ – „Umweltschützer“. Er arbeitet an einer Sammelstelle von zusammengetragenem Material, das von Recyclern aus Cochabamba dorthin gebracht wurde. Er sortiert, wiegt und verkauft es wieder. Zudem hilft David im Recycling-Zentrum außerhalb Cochabambas tatkräftig beim Recyclen und späterem Verkauf von Produkten. Er berichtet: „Viele meiner Kolleginnen und Kollegen arbeiten täglich, oft ohne Pause, um zu überleben.“



RÜCKKEHR VON ACHT JUNGEN ERWACHSENEN

Unsere rückgekehrten Freiwilligen danken wir für ihren engagierten Einsatz in



Bolivien, Brasilien und Kenia. Der lange Aufenthalt im Globalen Süden hat euch geprägt, herausgefordert und wachsen lassen. Ihr habt den Gedanken weltweiter Gemeinschaft konkret gelebt – im Miteinander, im Lernen voneinander und im solidarischen Handeln. Wir freuen uns sehr, wenn ihr euer Engagement weitertragt, eure Erfahrungen teilt und die franziskanischen Werte von Brüderlichkeit, Gerechtigkeit und Frieden in unserer heutigen Zeit sichtbar macht und mitgestaltet.

Zurück aus Bolivien berichtet Anna (20): „Anfangs fühlte ich mich im Kontakt mit meinen Kollegen und Kolleginnen etwas unwohl und hatte manchmal Berührungsängste. Doch im Laufe der Zeit durfte ich sie als individuelle Menschen mit eigenen Geschichten kennenlernen. Aus anfänglicher Distanz wurden echte Begegnungen und Freundschaften. Ich habe gelernt, hinter äußeren Umständen die Würde und Menschlichkeit jedes Einzelnen zu sehen – und bin dankbar, ein Teil ihrer Welt geworden zu sein.“



UN-KLIMAKONFERENZ COP30 IN BELÉM KRANKENHAUSSCHIFFE ALS ZU- KUNFTSWEISENDES GESUNDHEITS- MODELL FÜR DEN AMAZONAS

Ein Bericht von Justine Taranow,
Projektreferentin für Brasilien

Die UN-Klimakonferenz COP30 fand vom 10. bis 21. November 2025 in Belém im brasilianischen Amazonasgebiet statt.

Neben Klimaschutz, Anpassungsstrategien und Klimafinanzierung rückte auch die Frage in den Fokus, wie Gesundheitssysteme auf die Folgen der Klimakrise reagieren können. Die Franziskaner nutzten die inter-

ationale Aufmerksamkeit, um auf die prekäre Gesundheitsversorgung im Amazonas aufmerksam zu machen. Mit ihren beiden Krankenhausschiffen „Papst Franziskus“ und „Papst Johannes XXIII“ bringen sie medizinische Hilfe in entlegene Flussregionen, die kaum Zugang zu ärztlicher Versorgung haben. Seit 2019 versorgen sie zusammen mit interdisziplinären Teams aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften und Freiwilligen Hunderttausende Menschen entlang des Amazonas und seiner Nebenflüsse. Auf den Krankenhausschiffen sind Untersuchungen, kleinere Operationen, zahn- und augenärztliche Behandlungen sowie wichtige Diagnostik möglich. Für viele Patientinnen und Patienten sind sie die einzige erreichbare medizinische Anlaufstelle.

Während der Einsätze werden Vertreter unterschiedlicher Länder sowie der brasilianischen Regierung dazu eingeladen, die Krankenhausschiffe zu besichtigen und die dort geleistete medizinische Versorgung kennenzulernen. Bei meinem Besuch in Óbidos Ende Oktober 2025 berichtete Frei Ezequel mir, dass er sich darauf freut, an der COP30 teilzunehmen und verschiedenen Ländern der Welt zu präsentieren, was die Schiffe zu bieten haben: **„Ich möchte der Welt zeigen, was wir gemeinsam tun können, um denjenigen Gesundheit zu bringen, die sie am dringendsten brauchen, nämlich den Menschen im Amazonasgebiet, die sonst keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.“**

Während der COP30 lagen die beiden Krankenhausschiffe in Belém vor Anker, versorgten die lokale Bevölkerung und präsentierten nationalen und internationalen Delegationen ihr Modell als praxisnahe Lösung für die medizinische Versorgung entlegener Regionen im Amazonasgebiet. Die Franziskaner sehen in den Krankenhausschiffen eine zentrale Lösung, auch Menschen in entlegenen Dörfern lebensrettende medizinische Hilfe nachhaltig zu sichern.

[https://franziskaner-helfen.de/
cop30-brasilien-belem-2025/](https://franziskaner-helfen.de/cop30-brasilien-belem-2025/)





ETHISCH NACHHALTIGE GELDDANLAGE TERRASSISI FONDSFAMILIE

Das Jahr 2025 war für die terrAssisi-Fonds-familie von erfreulichen Mittelzuflüssen geprägt. In einem anspruchsvollen Markt-umfeld ist dies ein Zeichen nachhaltigen Vertrauens in einen Investmentansatz, der finanzielle Solidität und ethische Orientie-rung konsequent miteinander verbindet. Die Kapitalmärkte zeigten im Jahresver-lauf ein wechselhaftes Bild. Nach einer dynamischen ersten Phase führten geo-politische Spannungen und die starke Konzentration auf wenige, hoch gewichte-te US-Technologiewerte zu deutlichen Ver-schiebungen.

Ein besonderer Akzent war der XI. Fonds-kongress Trier. Mit seinem Vortrag über



Franziskus von Assisi rückte Pater Áneas das geistige Fundament in den Mittel-punkt, das unsere Investmentphilosophie prägt. Der Impuls machte deutlich, dass verantwortliches Investieren für uns Aus-druck eines Werteverständnisses ist, das Haltung, Orientierung und langfristige Wirkung verbindet.

Strategisch wurde im Berichtsjahr zudem die Entscheidung getroffen, die Fondsfa-milie 2026 um einen europäischen Aktien-fonds zu erweitern. Hintergrund sind die strukturellen Veränderungen der globalen Kapitalmärkte, insbesondere die ausge-prägte Konzentration in den großen Welt-indizes.

Dass Rendite und Verantwortung für uns untrennbar verbunden sind, zeigt exem-plarisch das Projekt „Sterne auf den Stra-

ßen“ im bolivianischen Cochabamba. Straßenkinder erhalten dort durch päd-a-gogische Begleitung und musikalische Aus-bildung neue Perspektiven für ein selbst-bestimmtes Leben. Mit einem Anteil aus der Fondsfamilie konnten wir diese Arbeit im Berichtsjahr gezielt unterstützen.

Wir danken allen Investorinnen und Inves-toren sowie unseren Partnern für das ent-gegengebrachte Vertrauen. Die positive Entwicklung, die strategische Weiterent-wicklung der Fondsfamilie und die konti-nuierliche Unterstützung unserer Hilfspro-jekte bestärken uns in unserem Anspruch: Verantwortungsvoll investieren und lang-fristige Wirkung ermöglichen.

www.terrassisi.de







KOMMUNIKATION

DER WEG DER WORTE IM DIALOG MIT UNSEREN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Für uns als Hilfswerk ist es überaus wichtig, Menschen zu erreichen. Wir wollen über unsere weltweiten Hilfsprojekte informieren, über Katastrophen und Krisen berichten, die hier in den Medien manchmal präsent sind – und manchmal von anderen Themen überdeckt werden. Wir möchten erzählen, wie es Menschen in anderen Teilen der Welt geht, wo sie Hilfe brauchen und bereits erfahren durften. Wo wir lernen dürfen von ihren Geschichten und aus ihrem Leben. Wir wollen ein Bindeglied zwischen jenen sein, die Hilfe zum Leben brauchen, und jenen, die bereit sind, Menschen in Not nach ihren Möglichkeiten beizustehen. So sind wir dankbar für alle Spenderinnen und Spender sowie für alle Menschen, die mit Interesse unsere Arbeit als Hilfswerk begleiten.

PROJEKTBRIEFE

Nach wie vor sind unsere Briefe und Broschüren, die weiter per Post deutschland-



weit unsere Spenderinnen und Spender erreichen, sehr beliebt. Unser Projektbrief, der sechsmal im Jahr erscheint, sowie der Kalenderbrief und weitere Sondermailings dienen dazu, über aktuelle Projekte weltweit und die Arbeit der Franziskanerinnen und Franziskaner vor Ort zu informieren. Sie helfen uns, im Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern zu bleiben und um Hilfen für Menschen in Not zu bitten.

NEWSLETTER

Ob aktuelle Einblicke in unsere Projekte, ein Gruß zu Ostern oder ein Aufruf zur Hilfe in Krisenzeiten: Über unseren Newsletter informieren wir regelmäßig unsere Spenderinnen und Spender sowie alle Interessierten über laufende Projekte, franziskanische Spiritualität und akute Nothilfen.

Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 33 Newsletter versendet. Davon gingen 19 Ausgaben an unsere regulären Abonnentinnen und Abonnenten und 14 Newsletter an die Mitglieder unserer „10 Cent am Tag“-Gemeinschaft. Inhaltlich standen sowohl aktuelle Katastrophen und Konflikte wie der Gaza-Krieg, die Kämpfe im Kongo oder das Erdbeben in Myanmar im Fokus als auch Informationen aus unseren Projekten weltweit. Ergänzt wurden diese durch spirituelle Impulse rund um Ostern, Weihnachten und das Leben und Wirken von Franz von Assisi, die unsere Arbeit als franziskanische Hilfsorganisation prägen. So bleibt unser Newsletter ein wichtiger Kanal, um Menschen über die Projekte, die wir unterstützen, zu informieren, zum Mitfühlen einzuladen und Solidarität konkret werden zu lassen.



Gerne können Sie sich für den Newsletter auf unserer Homepage (www.franziskaner-helfen.de) einfach anmelden

SOCIAL MEDIA

Im Jahr 2025 hat FRANZISKANER HELFEN seine Präsenz in Medien und der öffentlichen Wahrnehmung weiter ausgebaut. Mit einem klaren Fokus auf unsere humanitäre Mission gelang es, auf globale Krisen und Entwicklungsarbeit aufmerksam zu machen und spirituelle Fragen zu beleuchten. Die Öffentlichkeitsarbeit verknüpfte klassische Medienarbeit, Social Media-Kommunikation und strategische Kooperationen, um die Reichweite unserer Anliegen zu erhöhen und Spender, Partner sowie die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich zu informieren und zu mobilisieren. Zudem wurde die Homepage als zentrales Informationsangebot weiter ausgebaut und stärker mit Social Media-Inhalten verzahnt, um ein konsistentes Storytelling über alle Kanäle hinweg zu gewährleisten.

KAMPAGNEN

Online-Kampagnen und digitale Werbung sind für uns wichtige Mittel, um auf unsere Hilfsprojekte aufmerksam zu machen und Menschen in Not eine Stimme zu geben. Über Plattformen wie Facebook, Instagram, Pinterest und Google erreichen wir gezielt Spenderinnen und Spender und können so schnell auf aktuelle Krisen re-

agieren. Im Jahr 2025 lagen die Schwerpunkte unserer Kampagnen vor allem auf der Katastrophenhilfe wie der Nothilfe im Gaza-Krieg, der Obdachlosenhilfe in Deutschland sowie der Bewerbung von Dauerspendern, unserer sogenannten „Immer-Spende“. So tragen unsere Online-Kampagnen dazu bei, aktuelle Notlagen sichtbar zu machen, unsere Projekte nachhaltig zu stärken und franziskanische Solidarität digital in die Welt zu tragen.

GAZA: JEDE SPENDE WIRD GEBRAUCHT



Mit der Kampagne zur Hilfe für die Menschen in Gaza machten wir auf die dramatische Lage in der Region aufmerksam und riefen zur Solidarität mit den Betroffenen auf.

<https://franziskaner-helfen.de/projekt/spenden-gaza/>



„IMMER-SPENDE“

Ein weiterer wichtiger Fokus war unsere „Immer-Spende“: Mit ihr werben wir für



HELFEN IST IMMER NOCH BESSER!

SPENDE IMMER FÜR MENSCHEN IN NOT. SO WENIG DU MAGST. SO LANGE DU WILLST.

regelmäßige Unterstützung, die langfristige und planbare Hilfe ermöglicht.

Gerade in Zeiten wachsender Krisen ist eine konstante Spendenbasis besonders wichtig, um schnell und verlässlich dort helfen zu können, wo Menschen auf Unterstützung angewiesen sind.

<https://franziskaner-helfen.de/helfen-ist-immer-noch-besser/>



OBDACHLOSENHILFE IN DEUTSCHLAND

Mit einer Online-Kampagne haben wir 2025 den Blick verstärkt auf Bedürftigkeit und Obdachlosigkeit in Deutschland gelegt. Denn auch hier bei uns leben viele Menschen am Rand der Gesellschaft, ohne festen Wohnraum, ohne Sicherheit und oft ohne die notwendige medizinische oder soziale Versorgung. Über Social Media und Google-Anzeigen machten wir auf die schwierige Situation obdachloser



Menschen aufmerksam und warben für Unterstützung unserer Hilfsangebote. Gemeinsam mit franziskanischen Einrichtungen helfen wir in mehreren deutschen Städten mit warmen Mahlzeiten, Kleidung und menschlicher Zuwendung. Die Kampagne sollte nicht nur Spenden sammeln, sondern auch ein Zeichen setzen: Jeder Mensch verdient Würde, Schutz und Hoff-

nung unabhängig davon, ob die Not weit entfernt oder direkt vor unserer Haustür sichtbar wird.

https://franziskaner-helfen.de/projekte/deutschland_obdachlosenhilfe/



„FRAG EINEN FRANZISKANER“

Ein besonderes Highlight 2025 war der Start des neuen Social Media-Formats „Frag einen Franziskaner“. In diesem Videoformat nimmt sich Bruder Äneas Fragen aus der Community an – von Alltag und Spiritualität bis zu Fragen über unseren Orden und unsere Arbeit als Hilfswerk. Die kurzen, persönlichen Antworten und Gespräche wurden regelmäßig auf unseren Social-Kanälen (YouTube, Instagram, Facebook) veröffentlicht und fördern nicht nur die Interaktion, sondern auch das Verständnis für franziskanisches Leben und Engagement in der modernen Welt.



Das Format hat schnell eine stabile Zuschauerbasis aufgebaut und trägt wesentlich zu unserer Community-Bindung bei.

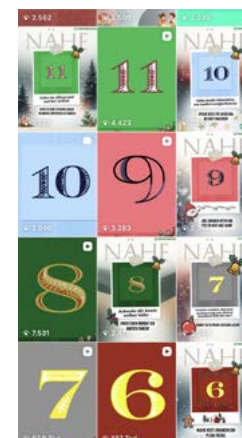
https://franziskaner-helfen.de/frag_einen_franziskaner/



ADVENTSKALENDER

Ein weiterer kommunikativer Schwerpunkt im Jahresverlauf war der Adventskalender 2025. Täglich wurden Impulse veröffentlicht, die Verbundenheit und Reflexion in der Adventszeit fördern – thematisch entlang franziskanischer Werte, spirituellem Verstehen und sozialer Verbundenheit.

Die Inhalte wurden sowohl auf Social Media als auch auf der Homepage bereitgestellt, begleitet von Bild-, Text- und Videoformaten, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen und zugleich Spendenaktionen in dieser wichtigen Fundraising-Phase zu unterstützen.



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

Im Jahr 2025 konnte FRANZISKANER HELFEN seine mediale Sichtbarkeit und öffentliche Wahrnehmung weiter stärken. Durch eine klare Ausrichtung auf unsere humanitäre Arbeit ist es gelungen, verstärkt auf globale Krisen und entwicklungspolitische Herausforderungen aufmerksam zu machen sowie zugleich Raum für spirituelle Fragestellungen zu eröffnen. Die Öffentlichkeitsarbeit verknüpfte klassische Medienarbeit, Social Media-Kommunikation und strategische Kooperationen, um die Reichweite unserer Anliegen zu erhöhen und Spender, Partner sowie die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich zu informieren und zu mobilisieren. Grundlage unserer Kommunikation war dabei stets das franziskanische Selbstverständnis von Würde, Mitmenschlichkeit und konkreter Hilfe vor Ort, eingebettet in Hintergrundinformationen sowie authentische Stimmen aus unseren Projekten weltweit.

Der respektvolle, effiziente und überlegte Umgang mit allen Spenden ist unsere Verantwortung und gehört zu unseren wichtigsten Anliegen.

MEDIANFRAGEN, PRODUKTIONEN UND KOOPERATIONEN

Im Berichtsjahr standen mediale Anfragen und Produktionen vor allem im Zeichen internationaler Krisen und unserer Hilfe vor Ort. Highlights waren insbesondere:

STERNSTUNDEN IN ÄTHIOPIEN

Gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk realisierten wir einen Filmbeitrag über zwei Sternstunden-Projekte, die nachhaltige Bildungs- und Lebensperspektiven für Kinder in Äthiopien schaffen – ein starkes Beispiel für partnerschaftliche Medienkooperation und Projektpublizität.

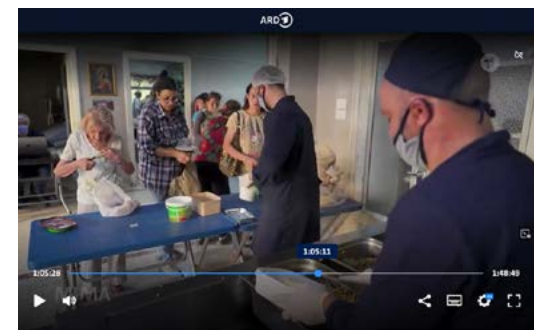


<https://franziskaner-helfen.de/video-des-bayerischen-rundfunks-schulbauprojekt-fuer-kinder-in-aethiopien/>



DREH ARD WELTSPIEGEL & MITTAGSMAGAZIN:

Ein Team von ARD-WELTSPIEGEL und Mittagsmagazin begleiteten unsere Arbeit in der Suppenküche im syrischen Aleppo, um über die humanitäre Lage und unsere Nothilfe zu berichten. Besonderer Fokus wurde dabei auf Ernährungssicherung und soziale Unterstützung in einem langjährigen Krisengebiet gelegt.



INTERVIEW-ANFRAGEN ZUR SYRIEN-HILFE

Mehrere Medien nutzen unsere Expertise für Hintergrundgespräche und Statements zur Situation in Syrien sowie zur Rolle der Franziskaner vor Ort.

ANFRAGEN ZUR GAZA-HILFE

In der zweiten Jahreshälfte verstärkten sich Interview-Anfragen zu unserer Arbeit im Gazastreifen u. a. von Domradio mit

anschließender Übernahme der Aussagen durch Vaticannews. Die mediale Resonanz trug dazu bei, die Öffentlichkeit für die besondere humanitäre Notlage in Gaza zu sensibilisieren und unsere Hilfe gemeinsam mit den Partnern vor Ort zu schaffen. Parallel dazu wurden Kooperationen mit externen Partnern weitergeführt und ausgebaut.

BÖRSE DÜSSELDORF

Die Börse Düsseldorf Chart Show Charity unterstützte erneut unsere Projekte im Rahmen einer Spendenpartnerschaft für das Antonia Werr Frauenhilfshaus in Würzburg.

AFRICAN RUNNERS UND UMKALOABO STIFTUNG

Die Zusammenarbeit mit den Africa Runners und der Umkaloabo Stiftung bei der Unterstützung eines Schulbaus in Sambia



unterstreicht die Zusammenarbeit von Sport, Zivilgesellschaft und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem sozialen Impact vor Ort. Diese Aktivitäten verstärkten nicht nur die Sichtbarkeit von FRANZISKANER HELFEN, sondern trugen messbar zur Stärkung der Spenderbindung und zur Netzwerkbildung in relevanten gesellschaftlichen Kontexten bei.

SOCIAL MEDIA & DIGITALE FORMATE

Allgemeine Relevanz

Social Media bleibt für FRANZISKANER HELFEN ein zentrales Instrument, um Geschichten aus der Hilfsarbeit zu erzählen, Öffentlichkeit für globale Herausforderungen zu schaffen und mit Unterstüt-

zerinnen und Unterstützern in direkten Austausch zu treten. Die Kanäle (Instagram, Facebook, LinkedIn, YouTube) dienen nicht nur der Reichweitensteigerung, sondern auch der vertieften Vermittlung unserer Werte und der konkreten Umsetzung franziskanischer Hilfe vor Ort. Social Media-Beiträge verknüpfen narrative, bildstarke Inhalte mit Fakten und Call-to-Action-Elementen, um Sichtbarkeit, Engagement und Spendenbereitschaft gleichermaßen zu stärken. Die Homepage fungiert dabei als stabiler Anker: Social-Posts verweisen regelmäßig auf vertiefende Informationen, Hintergründe und natürlich auch Spendenmöglichkeiten.



TRANSPARENZ UND STRUKTUR

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025 DER MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER E.V.

GRUNDLAGEN DES VEREINS

Die Missionszentrale der Franziskaner e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Insbesondere werden diese Zwecke durch die Unterstützung der Franziskanermission, die Koordinierung der wirtschaftlichen und personellen Belange der Franziskanermissionare sowie durch die Förderung missionarischer Verantwortung mittels zeitgemäßer Öffentlichkeitsarbeit verfolgt. Der letzte uns vorliegende Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt datiert vom 11.07.2024. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung der vielfältigen humanitären, sozialen und pastoralen Hilfsprojekte der franziskanischen Familie weltweit. Die Missionszentrale der Franziskaner finanziert sich hauptsächlich aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Darüber hinaus beantragt und erhält die Missionszentrale der Franziskaner Finanz-

mittel von staatlichen und kirchlichen Einrichtungen.

PROJEKTFÖRDERUNGEN

Im Jahr 2025 konnte die Missionszentrale der Franziskaner ca. 16,7 Mio. Euro für ihre weltweite Projektförderung einsetzen. Insgesamt wurden 891 Projekte in 84 Ländern gefördert. Schwerpunkte lagen dabei in den Bereichen Bildung, Ernährung, Gesundheit, Menschenrechte und Ökologie. Die breite regionale und thematische Aufstellung der Projektarbeit unterstreicht auch im Jahr 2025 den ganzheitlichen Ansatz der Organisation. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern konnte eine bedarfsgerechte und nachhaltige Umsetzung der Maßnahmen sichergestellt und weiter gestärkt werden.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Mit 20,2 Mio. Euro lagen die Gesamteinnahmen im Jahr 2025 um 9,5 % unter dem

Vorjahresergebnis, insgesamt jedoch weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Diese Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist vielfältiger Natur und beruht unter anderem auf einem Rückgang der Zuwendungen öffentlicher Stellen. Darüber hinaus war auch eine spürbare Abnahme der Mittelzuflüsse von Hilfswerken sowie von franziskanischen Provinzen zu verzeichnen. Trotz dieser Entwicklung bleibt die finanzielle Gesamtsituation des Vereins insgesamt stabil. Das Spendenaufkommen der Missionszentrale der Franziskaner ist in erheblichem Maße von externen Faktoren abhängig, wie etwa der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der medialen Berichterstattung sowie von unvorhersehbaren (Katastrophen-) Ereignissen.

Auch im Jahr 2025 wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Spenderbestand nachhaltig zu betreuen und gezielt auszubauen. Die in den vergangenen Jah-

ren gewonnenen Erkenntnisse im Online-Fundraising wurden dabei konsequent weiterentwickelt und weiter professionalisiert. Die gewachsenen Kooperationen mit unseren franziskanischen Partnern in Österreich, Südtirol, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich und den USA sowie mit der Generalkurie des Ordens in Rom entwickeln sich weiterhin positiv und tragen zu spürbaren Synergieeffekten bei.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Gesamteinnahmen der Missionszentrale der Franziskaner lagen im Jahr 2025 mit rund 20,2 Mio. Euro um ca. 9,5 % unter dem Vorjahresniveau und zugleich rund 42 % über dem Etatansatz. Die Rücklagen haben sich im Jahr 2025 um 2,2 Mio. Euro verringert. Dies ist insbesondere auf einen hohen Mitteleinsatz in der Projektförderung sowie auf rückläufige Einnahmen zurückzuführen. Die Rücklagen der Missionszentrale gewährleisten auch im Jahr 2026 eine stabile und solide Finanzsituation. Damit bleibt der Verein ein verlässlicher Partner für seine Projektpartner weltweit. Bei der Vermögensanlage berücksichtigt die Missionszentrale der Franziskaner neben ökonomischen auch ethisch-nachhaltige Kriterien im Sinne ihres Auftrags als Hilfswerk.

Im Bereich der Bildungs- und Bewusstseinsarbeit wurden ca. 778 TEUR eingesetzt. Für die Projektbetreuung und -begleitung wurden ca. 1,3 Mio. Euro und für die Verwaltung ca. 631 TEUR aufgewendet. Für die Betreuung unserer Spender sowie für die Gewinnung neuer Förderer wurden insgesamt ca. 2,9 Mio. Euro aufgewendet. Insgesamt stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins im Geschäftsjahr 2025 weiterhin als stabil und positiv dar. Berichtspflichtige Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Die stabilen Ergebnisse der vergangenen Jahre stimmen grundsätzlich zuversichtlich für die Zukunft. Gleichzeitig zeigen die Entwicklungen des Jahres 2025, dass sich die Rahmenbedingungen für spendensammelnde Organisationen zunehmend verändern. Vor diesem Hintergrund beobachten wir relevante Entwicklungen weiterhin aufmerksam, um Chancen zu nutzen und Risiken frühzeitig zu begegnen. Der Fokus unserer Tätigkeit liegt unverändert auf der nachhaltigen Unterstützung und Förderung der Menschen in unseren Projektregionen. Die Diversifizierung und Stabilisierung der

Einnahmequellen bleibt eine zentrale strategische Aufgabe. Zugleich werden die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland sowie anhaltende geopolitische Unsicherheiten auch im Jahr 2026 die Rahmenbedingungen prägen und die Konkurrenz um verfügbare Mittel weiter erhöhen. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, die eigene Positionierung weiter zu schärfen, die Wirkung unserer Arbeit transparent darzustellen und langfristig als verlässlicher Partner handlungsfähig zu bleiben.

Bonn, im April 2026

Valeska Koch
(Kfm. Direktorin)

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer Holger Burggräf hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Missionszentrale der Franziskaner e.V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter www.franziskaner-helfen.de. Gerne senden wir Ihnen beide Dokumente auch postalisch oder per E-Mail zu. Dazu wenden Sie sich bitte an post@franziskaner-helfen.de oder telefonisch an 0228-95 35 40.

STRUKTUR UND AUFBAU

MITGLIEDER

- Franziskanerprovinz Austria
- Niederländisch/Flämische Franziskanerprovinz
- Französische Franziskanerprovinz
- Ungarische Franziskanerprovinz
- Rumänische Franziskanerprovinz
- Kustodie der Schweizer Franziskaner
- P. Markus Fuhrmann OFM

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan. Ihre Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Gesetz und der Satzung. Insbesondere wählt und kontrolliert die Mitgliederversammlung den Vorstand.

WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

- Corporate Responsibility Interface Center e.V.
- Kooperation Brasilien e.V.
- Dt. Menschenrechtskoordination Mexiko
- Kolko e.V.



MITGLIEDER DES VORSTANDES

- P. Matthias Maier OFM (1. Vorsitzender)
- P. Rob Hoogenboom OFM (2. Vorsitzender)
- P. Oliver Ruggenthaler OFM
- Br. Mathias Müller OFM
- P. Frank Hartmann OFM
- P. Vlatko Maric OFM
- P. Kleofás Zarándy OFM
- P. Albert Leander OFM

VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstands werden jeweils auf die Dauer von fünf Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand kann in allen Angelegenheiten Beschlüsse fassen, die nach Gesetz und Satzung nicht einem anderen Organ zugeordnet sind. Näheres regelt die Geschäftsordnung des Vorstands. Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig. Für die Tätigkeit des 1. Vorsitzenden in der Bildungsarbeit wird ein Ordensstellungsgeld gezahlt, das sich nach der Ordnung über die Gestellung von Ordensmitgliedern des Verbands der Diözesen Deutschlands richtet.



INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

In allen Arbeitsbereichen der Missionszentrale der Franziskaner existieren verschiedene bedarfsgerechte Kontrollmechanismen. Das Projektcontrolling beispielsweise beinhaltet u.a. die Vergabe, Auszahlung und Abrechnung der Projekte. Eine stichprobenhafte Detailprüfung von Projekten erfolgt jährlich durch einen externen Prüfer. Den Jahresabschluss lässt die Missionszentrale der Franziskaner freiwillig durch einen externen Wirtschaftsprüfer testieren. Eine übergeordnete Kontrolle der Geschäftsabläufe erfolgt satzungsgemäß durch die Mitgliederversammlung.

JAHRESGESAMTBZÜGE VON MITGLIEDERN VON LEITUNGSORGANEN

Aus datenschutzrechtlichen Gründen des Persönlichkeitsrechts, werden die Jahresgesamtbezüge von Leitungspersonen gemäß DZI-Spendensiegelstandard Ziffer 7 nicht veröffentlicht.

STRUKTUR UND BANDBREITE DER JAHRESGESAMTBZÜGE DER MITARBEITER

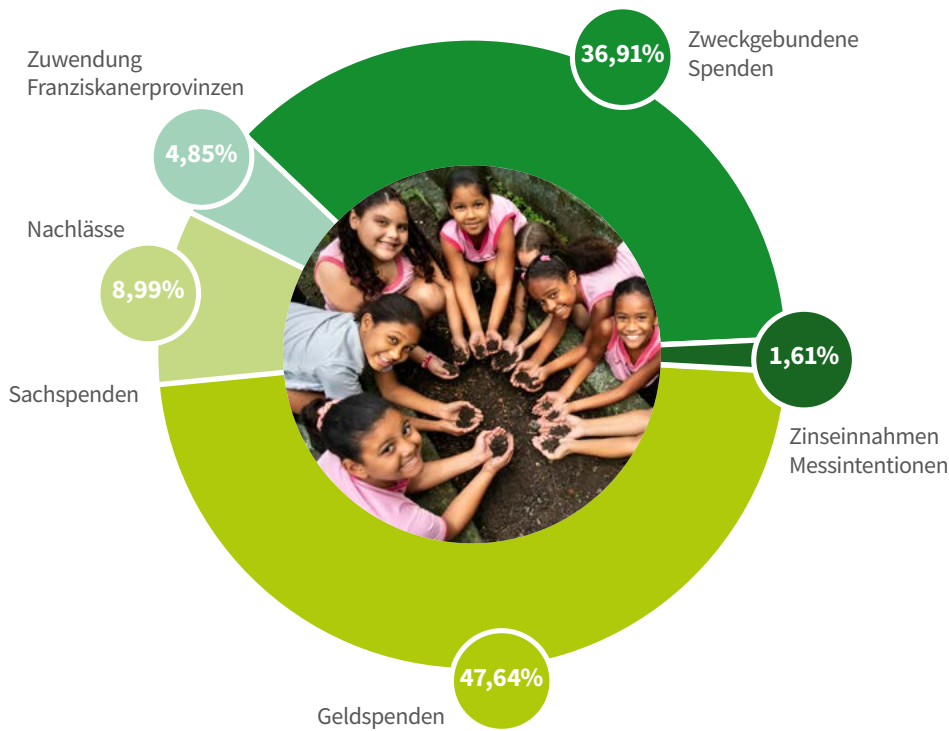
- Zur Zeit beschäftigt die Missionszentrale der Franziskaner 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt auf Vollzeitbasis beträgt für eine Referentin oder einen Referenten ca. 66.000,- Euro Brutto und für eine Sachbearbeiterin oder einen Sachbearbeiter ca. 54.000,- Euro.
- Die Missionszentrale hält eine Beteiligung von 100% an der Missionszentrale der Franziskaner GmbH



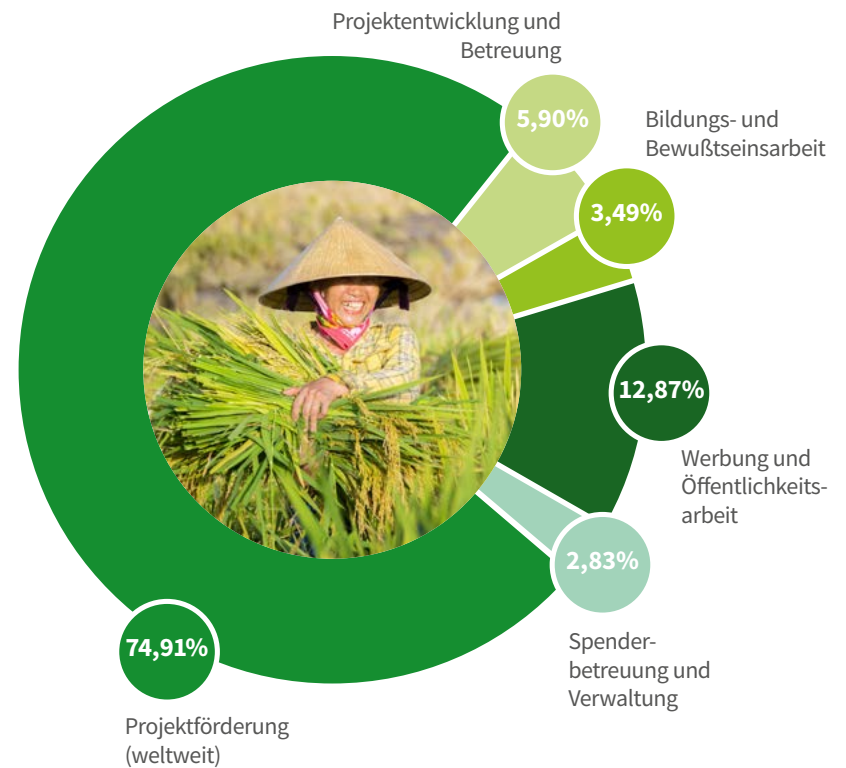
UNSERE FINANZEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN IM VERGLEICH

EINNAHMEN



AUSGABEN



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025

	2025 in Euro	2025 in Euro	2024 in Euro	2024 in Euro
1. Spenden und andere Zuwendungen				
a) Geldspenden aus Aktionen				
Missionsbrief und Kalenderbrief	3.723.660,71		3.751.145,65	
Missionsbrief	1.933.905,14		2.077.968,77	
Sonderaktionen	2.053.559,07		1.759.455,37	
Verschiedene Aktionen	182.133,69		90.215,41	
Digitale Aktivitäten	919.297,07		639.994,26	
Projektzuschüsse	637.467,84		1.933.657,01	
Neuwerbung	156.048,04	9.606.071,56	261.939,55	10.514.376,02
b) Nachlässe		1.812.646,66		710.912,09
c) Zuwendungen Franziskanerprovinzen		979.100,00		1.839.015,05
		12.397.818,22		13.064.303,16
2. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen				
a) Zweckgebundene Geldspenden	1.837.416,09		1.790.864,08	
b) Zuwendungen Franziskanerprovinzen	2.474.811,40		2.940.839,37	
c) Zuwendungen öffentlicher Stellen	1.739.960,00		2.603.864,00	
d) Zuwendungen kirchlicher Stellen	855.473,82		259.790,00	
e) Zuwendungen von Hilfswerken	535.201,00	7.442.862,31	684.059,00	8.279.416,45
3. Sonstige zweckgebundene Einnahmen				
Messintentionen		12.896,40		23.373,21
4. Zins- und Vermögenserträge				
		311.758,86		919.829,89
		20.165.335,79		22.286.922,71
5. Projektförderung (weltweit)				
a) Projektvergabe	-9.396.901,69		-9.957.638,70	
b) Zweckgebundene Zuweisungen	-7.442.862,31		-8.279.416,45	
c) Zuweisungen Messintentionen	-12.896,40		-23.373,21	
d) Rückführung aus Projekten	131.550,11	-16.721.110,29	19.700,00	-18.240.728,36
6. Ausgaben für Projektentwicklung und -betreuung				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-1.133.555,99		-1.102.175,71	
b) Abschreibungen	-29.843,99		-31.584,80	
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-154.486,43	-1.317.886,41	-150.053,78	-1.283.814,29

	2025 in Euro	2025 in Euro	2024 in Euro	2024 in Euro
7. Ausgaben für Bildungs- und Bewusstseinsarbeit				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-601.433,48		-580.658,89	
b) Abschreibungen	-9.326,37		-13.634,12	
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-167.588,61	-778.348,46	-167.832,03	-762.125,04
8. Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-278.938,45		-198.289,41	
b) Werbung Spenderbestand	-1.829.909,86		-1.630.735,99	
c) Werbung neuer Spender	-691.374,78		-796.280,75	
d) Öffentlichkeitsarbeit/EDV -	-73.683,04	-2.873.906,13	-68.600,10	-2.693.906,25
9. Ausgaben für Spenderbetreuung und Verwaltung				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-339.370,49		-340.667,12	
b) Abschreibungen	-38.262,54		-34.585,51	
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-253.593,23	-631.226,26	-211.827,79	-587.080,42
10. Ergebnis vor Rücklagenveränderung		-2.157.141,76		-1.280.731,65
11. Entnahme aus der (Vj. Zuführung zur) Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO				
		0,00		273.335,35
12. Entnahme aus der (Vj. Zuführung zur) Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO				
		0,00		1.007.396,30
13. Zuführung zur Rücklage nach § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO	2.157.141,76			0,00
14. Bilanzgewinn		0,00		0,00

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA			
	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		92.952,00	129.953,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		2.581.277,00	2.616.416,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		181.806,00	199.018,00
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	61.259,45		61.259,45
2. Wertpapiere	14.581.964,18		13.301.578,81
3. Sonstige Finanzanlagen	23.000,00	14.666.223,63	23.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		546.720,32	26.296,32
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	5.363,83		2.644,46
2. Guthaben bei Kreditinstituten	6.138.037,04	6.143.400,87	8.955.711,29
Summe		24.212.379,82	25.315.877,33

PASSIVA		
	31.12.2025	31.12.2024
A. Rücklagen	16.462.778,60	18.619.920,36
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	56.416,00	53.500,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerufenen zweckbestimmten Mitteln	3.577.187,24	3.198.940,20
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten bewilligten Mitteln aus Projektförderungen	3.626.057,92	2.962.977,00
3. Darlehen	320.225,84	320.225,84
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.768,94	122.535,26
5. Sonstige Verbindlichkeiten	35.945,28	37.778,67
Summe	24.212.379,82	25.315.877,33



DANKSAGUNG

Im Namen all der vielen Menschen weltweit,
die durch Ihre Unterstützung Hoffnung und Vertrauen gewonnen haben,
bedanken wir uns aus tiefstem Herzen.

Allen Freunden und Förderern, Stiftern, Spendern, Unternehmen und
Institutionen gilt unser aufrichtiger Dank. Ein herzliches Danke gilt allen
ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern, sowie unseren
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und all jenen, die sich auf ihre Weise
für die weltweite Hilfe zur Selbsthilfe verdient gemacht haben.

Schließlich geben wir unsere respektvolle Anerkennung allen
Franziskanerinnen und Franziskanern, die mit ihrem Einsatz und
ihrer Kraft das Leben vor Ort
lebenswerter gestalten.

Voller Demut danken wir Gott für seinen Segen und das Vertrauen,
weiter voranzuschreiten und der Schöpfung ganz im Sinne
unseres Ordensgründers Franz von Assisi zu dienen.



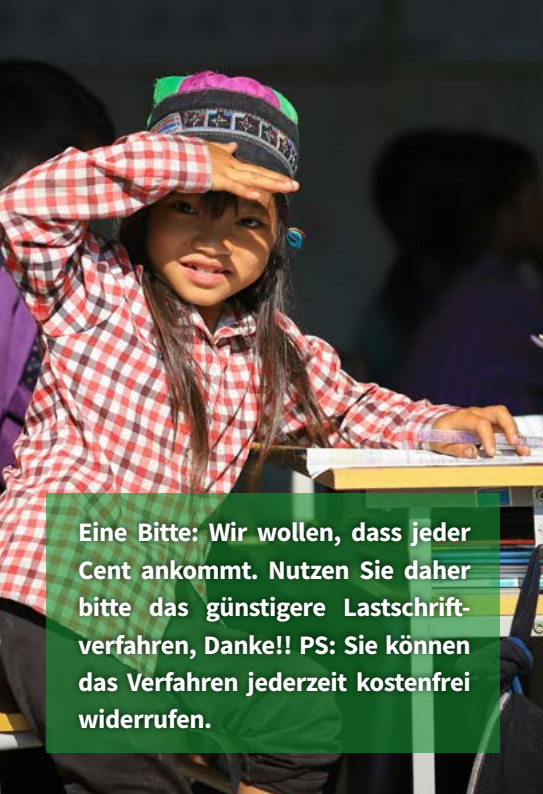
Franziskaner Helfen
Gangolfstraße 8-10 · 53111 Bonn
Postfach 76 60 · 53076 Bonn
Telefon: 0228 95354 - 0
Fax: 0228 95354 - 40
E-Mail: post@franziskaner-helfen.de



Spendenkonto:
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47
BIC: COLSDE33



www.franziskaner-helfen.de



Eine Bitte: Wir wollen, dass jeder Cent ankommt. Nutzen Sie daher bitte das günstigere Lastschriftverfahren, Danke!! PS: Sie können das Verfahren jederzeit kostenfrei widerrufen.



JA, ICH SPENDE ZUKUNFT

Mit einem Betrag von

5 EURO

10 EURO

50 EURO

_____ EURO

monatlich

vierteljährlich

halbjährlich

jährlich

erstmalig ab _____

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Missionszentrale der Franziskaner e.V., den o.g. Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Missionszentrale der Franziskaner e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: DE08ZZZ00000058413.

Die Mandatsreferenz-Nummer wird Ihnen separat mitgeteilt.

Kontoinhaber

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnr.

PLZ/Ort

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Dieses SEPA-Lastschriftmandat kann jederzeit formlos, z.B. telefonisch, mit sofortiger Wirkung widerrufen werden.

DÜRFEN WIR SIE INFORMIEREN?

BITTE SCHICKEN SIE MIR
INFORMATIONEN ZU.



**ERBEN UND
VERERBEN**



**STIFTEN UND
STIFTUNGEN**



ANLASSPENDE



ETHISCHE GELDANLAGE

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf – Telefon: 0228 / 9 53 54-0
E-Mail: post@franziskaner-helfen.de

Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Bogen in einem frankierten Umschlag als Brief an die unten angegebene Anschrift.

Rückantwort:

Franziskaner Helfen

Postfach 76 60

53076 Bonn



Da wir alle Projekte sorgfältig auswählen, kommt es uns auf jeden Cent an!

Außerdem ist es für uns selbstverständlich, die Projektfinanzierung transparent offen zu legen. Bei Rückfragen sprechen Sie uns gerne an.

DANKE :)



Gerne können Sie hier spenden:

